

**NEU ARTEMIDE™**  
EINZIGARTIGER  
BEIZSCHUTZ  
gegen Drahtwurm und  
Maiswurzelbohrer-Larven

**PIONEER**  
VORKAUF  
Bestelltermin:  
01.11.2021 –  
31.01.2022  
SAATMAIS  
à 50.000 Körner  
www.pioneer.com/at

**NETTO €11,-**  
Ersparnis pro  
Einheit

**PIONEER-WESTE  
GRATIS-AKTION**  
ab 6 ha Saatgut-Kauf

**CORTEVA**  
agronomie



CLAAS wünscht allen Kunden,  
Vertriebspartnern und Mitarbeitern  
besinnliche Weihnachten und  
einen guten Rutsch ins neue Jahr!

claas.at



**ETIVERA™**  
Nassfeste  
Tasche

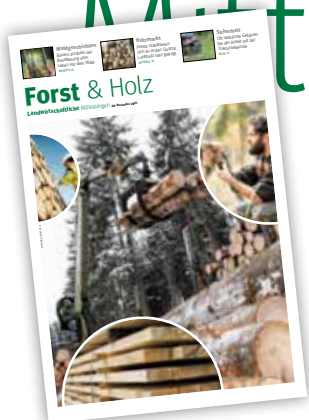
ONLINE  
BESTELLEN

nassfest  
www.etivera.com  
+43 (0) 3115 / 21 999

# Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark  
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 24 • 20. Dezember 2021

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



## Forst & Holz

Beim Wunder Wald  
mitmachen.

ZUM HERAUSNEHMEN

## Großküchen

Bäuerliches Versorgungsnetzwerk  
beliefert Großküchen. 2, 3

## Bitter statt süß

Store-Check: wenig regionaler  
Honig in Supermarktreagen. 4

## Milchpreise

Molkereien erhöhen und machen  
Druck auf Handel. 9

## Scharfe Kritik

Treibhausgas-Studie als irreführend  
zurückgewiesen. 13

**NEW HOLLAND**  
AGRICULTURE

**JCB**

**Kverneland**

**KRONE**

*Gesegnete  
Weihnachten und  
ein gesundes,  
erfolgreiches  
2022 wünscht*

**HOCHKOFLER**  
AGRAR - FORST - GARTEN - KOMMUNAL  
Wies & Leibnitz - 03465/2339

24. Dez. bis 10. Jän.  
Betriebsurlaub  
Notdienst verfügbar!

*Fröhliche Weihnachten  
und viel Erfolg, Glück sowie Gesundheit  
in Haus und Hof wünschen*

**Präsident Franz Titschenbacher**  
**Vizepräsidentin Maria Pein**  
**Direktor Werner Brugner**

**Frohe Feiertage  
wünscht**

**LUGITSCH**  
FARM FEED FOOD

Kontakt & Produktinfos:  
T. +43 3152 2222-995  
bestellung@h.lugitsch.at  
www.h.lugitsch.at

**Wir kaufen  
Ihr Rundholz!**

Eichen-, Eschen- und  
Buchenrundholz  
in allen Qualitäten  
und Energie- und  
Faserholz.

**ehp**  
european hardwood production

Sägeblöcke €/fm  
ab Waldstraße:

Buche € 65,- bis € 130,-  
Eiche € 100,- bis € 550,-  
Esche € 70,- bis € 150,-  
Buchenfaserholz € 44,-  
Alle Preise zzgl. 13% MwSt.

8523 Frauental | 03462 2935-0 | office@ehp.at | www.ehp.at

**RAGT**

RZ 380 | KM | CCM

**RGT TEXERO**

Der Kurze mit  
den gesunden Kolben

RZ 410 | KM | CCM

**RGT ALEXX**

Der drischt

11 Pkg. Saatmais  
bestellen, NUR  
10 Pkg. Saatmais  
bezahlen

RAGT Strick-  
mütze GRATIS  
ab 5 Pkg. Mais oder  
3 Pkg. Sorghum

IK EMPFEHLUNG  
2022

stressless  
H<sub>2</sub>O

IK EMPFEHLUNG  
2022

NEU stressless  
H<sub>2</sub>O



KRITISCHE ECKE

Zusammenarbeit und Verlässlichkeit



Raimund Tschiggele  
Geschäftsführer Styriabrid

Am 9. Dezember haben die Regierungsparteien einen Entschließungsantrag in Bezug auf das Tierschutzvolksbegehren eingebracht und mit den Stimmen von Volkspartei, Grünen und Neos angenommen. Natürlich hat dieses Papier in der Medienlandschaft hohe Wellen geschlagen und zu erwartbaren kritischen Reaktionen der NGO-Szene (Nichtregierungsorganisationen)geführt. Am Zustandekommen dieser Vorlage waren Bauernvertretung und Styriabrid maßgeblich beteiligt. Besonders wertvoll waren die Aktivitäten der „Jungen Styriabrid“, die unter anderem mit den Grünen Gespräche führte und die Situation fachlich darstellte. Gerade in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es sehr wichtig, Planbarkeit und politische Verlässlichkeit einzufordern. An die Landwirtschaft ständig neue Forderungen zu stellen und sie beim Klimathema an den Pranger zu stellen, ist modern und wird von bunten Szenen betrieben. Auf der anderen Seite stehen Betriebe, die in längeren Zeiträumen denken und ein Familieneinkommen erwirtschaften müssen. Die Tierwohl-Strategie des Verbandes der Österreichischen Schweinezeuger (VÖS) sowie der Ö-Börse versucht auf diese enormen Herausforderungen eine Antwort zu geben und einen gangbaren Weg zu ermöglichen. Klar ist aber auch, dass höhere Standards auch entsprechend finanziell abgegolten werden müssen. Dafür braucht es Transparenz in Handel und Gastronomie, damit ein fairer Wettbewerb möglich ist und die Konsumenten die nachhaltige heimische Landwirtschaft auch unterstützen können. Nachdem in der Vergangenheit viele Programme an der finanziellen Umsetzbarkeit gescheitert sind, agieren wir hier äußerst vorsichtig. Die Haltung von Nutztieren wandelt sich seit jeher stetig. Neben der Erhaltung unserer Struktur verfolgen wir mit Vehemenz das Ziel, praktisch umsetzbare Systeme zu schaffen. Es ist aber auch der Zusammenhalt der Branche zwischen Ferkelerzeugern und Mästern bis zu den Abnehmern notwendig, um diese Strategie in Österreich auch glaubwürdig auf den Boden zu bringen und den Mehrerlös zu rechtfertigen (Seite 12).

Wir machen Gusto auf die Steiermark

„Genuss auf steirisch“, unsere Beilage, die über die Kleinen Zeitung landesweit verbreitet wird, steht diesmal ganz im Zeichen von „Regional essen und schenken“. Damit will die Kammer Gusto auf regionale Köstlichkeiten unserer Bäuerinnen und Bauern machen. Der breite inhaltliche Bogen spannt sich vom Festtagsbraten aus regionalem Schweinefleisch über den gesunden steirischen Apfel, die Heilkraft des steirischen Kren bis zur ökologischen Bedeutung des Christbaums – gespickt mit vielen Geschenksideen. Online: [bit.ly/genuss-auf-steirisch](http://bit.ly/genuss-auf-steirisch)



„Sind Türöffner für G

Das bäuerliche Versorgungsnetzwerk hat einen Blitzstart hingelegt und sucht Liefera

Das landwirtschaftliche Start-up „bvn“ ist auf den Ein- und Verkauf von regionalen Lebensmitteln für Großküchen spezialisiert. Wir sprachen mit Geschäftsführer Markus Weyer über Ziele und Vorhaben.

**Womit beschäftigt sich das bäuerliche Versorgungsnetzwerk bvn?**  
MARKUS WEYER: Wir wollen für landwirtschaftliche Betriebe Türöffner bei Großküchen und der Gemeinschaftsverpflegung sein. Als neuer Marktteilnehmer bieten wir den Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen regionale, frische Produkte an. Prioritäres Ziel des bäuerlichen Versorgungsnetzwerkes (bvn) ist es, die Wertschöpfung auf den bäuerlichen Betrieben zu erhöhen.

**Seit wann sind Sie denn auf dem Markt aktiv?**  
Wir haben mit dem operativen Geschäft im März dieses Jahres begonnen und sind jetzt bereits auf 30 Lieferanten und 15 verlässliche Großküchenkunden angewachsen. Für den Beginn liegen wir damit bereits über unserem Jahresziel. Zu unseren Abnehmern zählen beispielsweise die Stadtküche Graz, das LKH-Uniklinikum, einige Jugendhäuser, die Firma Anton Paar, Pankl Racing sowie der Steiermarkhof.

**Wie organisieren Sie den Einkauf und den Vertrieb der Produkte?**  
Wir sind als Genossenschaft organisiert und kaufen, bündeln und verkaufen die regionalen Produkte an die Großküchen-Kunden. Damit haben wir ein österreichweites Alleinstellungsmerkmal. Wir organisieren auch den Transport und bei Bedarf die Weiterverarbeitung der Produkte so wie es die Abnehmer wünschen, um effizient zu sein. Unser Vorteil ist, dass wir als Genossenschaft sehr schlank aufgestellt sind und nur sehr niedrige Margen benötigen.

**Welche Anforderungen stellen Sie an die Lieferanten?**  
Um liefern zu können, muss selbstverständlich die Produktqualität stimmen. Eintrittskriterium ist die AMA-Zertifizierung, die AMA-Bioauszeichnung sowie zusätzlich die Mitgliedschaft bei der Erzeugergemeinschaft sowie bei Verbänden. Den Mitgliedern bieten wir die Zeichnung von Anteilen zu jeweils 300 Euro an.

**Welche Produkte bieten Sie ihren Großküchenkunden an?**  
Wir haben mit Gemüse begonnen und bald auf Obst erweitert. Mittlerweile bieten wir auch schon Schweine- und Biorindfleisch an. Auch Rapsöl und steirisches Kürbiskernöl haben wir gleich wie Biomilchprodukte



„ Wir bieten eine neue Absatzschiene und wollen die Wertschöpfung auf den Betrieben erhöhen.

und Biogetreide im Sortiment. Neu hinzu kommen aktuell Fische und Eier.

**An welchen landwirtschaftlichen Produkten haben Sie Interesse? Suchen Sie Lieferanten?**  
Im Verarbeitungsbereich entwickeln wir für Großküchen gerade einen regionalen Fruchtsalat, der aus mehreren Sorten besteht. Hier berücksichtigen wir unterschiedliche Schnittgrößen und Geschmacksnuancen, denn ein solches regionales Produkt gibt es noch nicht. Dazu benötigen wir Obst, insbesondere Beeren, regionale Melonen, regionale Kiwis sowie Birnen, die auch durch spezielle Kulturmaßnahmen saisonverlängernd verfügbar sind. Interessiert sind wir auch an Marillen, Pfirsichen, Zwetschken und Kirschen. Und generell an Produkten, auf die man bisher kein besonderes Augenmerk gelegt hat. Interessenten können sich gerne unter [office@bvn.st](mailto:office@bvn.st) melden.

**Wie wollen Sie ihren Geschäftsradius ausbauen?**

Wir wollen wachsen und in fünf Jahren ein auf dem Markt gut etabliertes und gefestigtes Vorzeigunternehmen sein. Derzeit haben wir noch den Fokus auf Graz, haben aber bereits unseren Aktionsradius auf den Raum Kapfenberg erweitert. In den nächsten drei Jahren haben wir schrittweise vor, unseren Wirkungskreis auf die gesamte Steiermark auszudehnen.

**Die Herkunftskennzeichnung spielt für Sie eine wichtige Rolle.**  
Die Herkunft ist ein vielstrapaziertes Wort und sie wird oft auch missbraucht. Das bäuerliche Versorgungsnetzwerk ist diesbezüglich das Original. Unsere Kunden haben die absolute Garantie, dass unsere Produkte direkt vom Bauernhof aus der Region kommen. Wir setzen uns von unserem Mitbewerb dadurch ab, dass beispielsweise Gemüse frisch abgeholt wird und drei Stunden später bereits in der Küche verarbeitet werden kann. Mit gutem Gewissen können unsere Kunden auch die Herkunft der Lebensmittel auf die Speisekarte schreiben.

**Wer hat eigentlich die Intitalzündung für das bvn gegeben?**  
Die Landwirtschaftskammer Steiermark und das Land Steiermark haben diese neue Vertriebschiene als Chance erkannt und den Startschuss dafür gegeben. Markus Hillebrand als Obmann und Karl Obenaus haben dafür enorme Pionierarbeit geleistet.

Interview: Rosemarie Wilhelm



Startschuss war die Vermarktung von Gemüse. Aktuell werden Lieferanten von Obst gesucht.

Regionales essen und schenken

Offensive für heimische Lebensmittel als sinnvolle Geschenke.

Unter dem Motto „Heimat schmeckt“ hat die Landwirtschaftskammer in der Vorweihnachtszeit kräftig die Werbetrommel für heimische Lebensmittel als Geschenke gerührt. „Wer heimische Lebensmittel schenkt, tut gleich dreifach Gutes“, betonte Präsident Franz Titschenbacher vor Journalisten. Die Fakten überzeugen einfach:

- Neue Arbeitsplätze: Wenn jeder steirische Haushalt um nur 3,50 Euro im Monat internationale Lebensmittel durch heimische ersetzt, können 500 neue Arbeitsplätze geschaffen werden (Österreich: 3.100 Arbeitsplätze).
- Mehr Wohlstand: In diesem Fall entstehen 18 Millionen Euro an zusätzlicher Wert-

schöpfung in der Steiermark (Österreich: 141 Millionen Euro) und die bäuerliche Landwirtschaft wird gestärkt.

- Klima- und Umweltschutz durch kurze Transportwege: „Mit heimischen Lebensmitteln lassen sich bei vollem Ge-

nuss und ohne Verzicht gigantische klimaschädliche Transportkilometer einsparen“, plädiert der Kammerpräsident für regionale statt internationale Produkte. Das zeigt allein das Weihnachtsmenü-Beispiel „Pute mit Honigrotkraut und

Rotweinbirne“: Mit Zutaten aus aller Welt sind gleichzeitig rund 67.000 Transportkilometer mit auf dem Teller.

Erdumkreisung

Das entspricht einer Erdumrundung und einer Fahrt vom Nord- zum Südpol! Fällt die Wahl hingegen auf heimische Lebensmittel, sind es mit 711 Kilometern ein Bruchteil dessen. In diesem Zusammenhang mahnt Landesrat Johann Seitingner eine saubere Mülltrennung ein, um die Restmüllaufbereitung nicht unnötig zu erschweren. Bis zu fünf Prozent falsche Stoffe – vor allem Plastik – finden sich in der braunen Biomüll-Tonne, ist Hans Roth, Aufsichtsratsvorsitzender der Saubermacher AG, alarmiert.



Dreifach Gutes tut jeder, der regionale Lebensmittel einkauft.



# „Großküchen“

Anten für die Gemeinschaftsverpflegung



Regionale Lebensmittel für die Gemeinschaftsverpflegung werden jetzt gebündelt angeboten.  
ADOBE STOCK

## Ennstalmehl siegt

Agrarinnovationspreis Vifzack geht an Franz Neuper und Patricia Zach aus Altirdning.

„Wir starten voll durch und sind erfolgreich dabei, unser ‚Ennstal-Mehl‘ zu einem besonderen regionalen Leuchtturm-Produkt zu etablieren. Das Interesse an unserem regionalen Mehl ist groß“, freuen sich die Innovationspreisträger der Landwirtschaftskammer Franz Neuper und Patricia Zach.

Hinter dem neuen Markenprodukt „Ennstal-Mehl“ steckt regionales Qualitätsmehl, das bereits in regionalen Landmarkt-Sparmärkten, in Hofläden der Umgebung, teils auch



Neuper und Zach mit Gratulanten Titschenbacher (r.) und Brugner (l.) DANNER

in der regionalen Gastronomie und natürlich direkt ab Hof regen Absatz findet. Gespräche gibt es auch mit regionalen Bäckereien. Den ersten Anbauversuch machte der Raum-

bergabsolvent schon im Jahr 2014, der gemeinsam mit seiner Familie auch 45 Milchkühe mit Nachzucht betreut. Aus der heurigen Roggenernte wird er bereits 7.000 Kilo „Ennstal-

Mehl“ in seiner Getreidemühle mahlen. Mit Berufskollegen Martin Lackner hat er bereits einen Kompagnon gefunden, der Bio-Dinkelmehl in seiner Mühle herstellt. Künftig werden sogar fünf weitere Ennstaler Bauern in die Ennstal-Mehlproduktion einsteigen. Erste Gratulanten waren Präsident Franz Titschenbacher und Kammerdirektor Werner Brugner: „Frischer Wind sichert die Zukunft der Höfe. Innovation ist kein Zufall, sondern ein spannendes und herausforderndes Wagnis.“

### AUS MEINER SICHT

## Taten statt Lippenbekenntnisse



Johann Loibner  
Milchbauer, Vorstand Berglandmilch, St. Florian

Der Milchmarkt ist aktuell von sehr vielen Widersprüchen geprägt. Einerseits sind wir Milchbauern in der Krise verlässliche Lieferanten, andererseits stehen viele Milchviehbetriebe wirtschaftlich mit dem Rücken zur Wand – für viele geht es um die Existenz der Höfe. Warum ist das so? Egal ob bei Futtermitteln, Dünger, Energie, Instandhaltungen, Dienstleistungen oder Investitionen: die Kosten für uns Milchbauern sind regelrecht explodiert. Und nicht weniger dramatisch ist die Kostenentwicklung in den Molkereien: Verpackungsmaterial, Betriebsmittel, Zusatzstoffe, Energie und Logistikleistungen haben sich massiv verteuert. Gleichzeitig sind Milch und Molkereiprodukte gut nachgefragt – die hochwertigen heimischen Produkte sind auch im Ausland begehrt. Diese verstärkte Nachfrage trifft leider auf ein rückläufiges Angebot. Die hohen Produktionskosten und Auflagen haben in Österreich und weiten Teilen Europas die Milchproduktion verringert. Auch wenn es wirtschaftlich für die Molkereien aktuell extrem herausfordernd ist, hat auch die Berglandmilch – als Genossenschaft ist sie zu 100 Prozent im Eigentum der Milchlieferanten – den Milchauszahlungspreis ab 1. Dezember erhöht, um die Kostensteigerungen bei den Bauern zum Teil abzufedern. Das ist eine Vorleistung der Molkerei, welche durch höhere Produktpreise auf den Inlandsmärkten noch nicht umgesetzt werden konnte. Ein Verlassen der Qualitätsstrategie mit all den damit verbundenen gesellschaftlichen Nachteilen kann sicherlich nicht Interesse der österreichischen Handelspartner sein. Um den erfolgreichen Qualitätsweg weiter gehen zu können ist es aber notwendig, dass die österreichischen Handelspartner sehr schnell den wertschätzenden Lippenbekenntnissen auch Taten in Form von höheren Preisen folgen lassen. Daher fordern die Milchbauern den Handel auf, dringend eine massive Preiserhöhung in Richtung Milchbauern vorzunehmen, um die bäuerlichen Existenzen in der Steiermark zu sichern (Seite 9).

### Platz 2 für die Sommerlinde



Preisübergabe: Birgit und Christoph Reinhart: Vize Pein und Kohlfürst (l.)

**Fruchtig-blumiger Trinkgenuss.** Mit der „Sommerlinde“ ist Birgit und Christoph Reinhart aus St.Marein bei Graz ein genussvoller Drink gelungen. Das aus Lindenblüten hergestellte alkoholfreie, in 0,33 Liter Flaschen abgefüllte spritzige Getränk begeistert alle Altersklassen. Aufgrund ihrer „Retro-Etiketten“ ist es auch ein ganz besonderer optischer Hingucker. „Wir

erhalten sehr viele positive Rückmeldungen. Manche mischen die ‚Sommerlinde‘ auch mit Spirituosen, vor allem mit Gin“, sind die Bio-Obstbauern Birgit und Christoph Reinhart ambitioniert, auf dieser Schiene weiterzuarbeiten. Erhältlich ist die „Sommerlinde“ ab Hof und im Webshop [www.aronia-bauer.at](http://www.aronia-bauer.at) sowie in ausgewählten Lebensmittelgeschäften.

### Platz 3 für das Fichterl



Dominik Reiter (m.) freut sich über die Auszeichnung. DANNER

**Kultgetränk ohne Alkohol.** Der Wollsdorfer Dominik Reiter setzt einen neuen Trend am Getränkemarkt – sein Fichterl hat sich in kürzester Zeit zu einem Kultgetränk entwickelt. „Reine Natur“ steckt hinter diesem neuen spritzigen Trendgetränk, das in regionalen Hofläden, in ausgewählten Lebensmittelgeschäften und vor allem auch in der Gastronomie

als alkoholfreie Alternative sehr gut ankommt. Reiter: „Die Basis bilden junge Fichtenwipfel-Triebe, die dem 0,33 Liter-Getränk eine prickelnde Frische und einen leicht harzigen Abgang verleihen.“ Vizepräsidentin Maria Pein, Bezirksbäuerin Ursula Reiter, Obmann Josef Wumbauer und Stellvertreter Rupert Hütter gratulierten als erste.

### Über den Tellerrand



1. Platz für Rauers Sprössling SCHELLNEGGER

**Sprossen zum Snacken.** Sebastian Rauer aus Bad Blumau verarbeitet verschiedene Sprossenarten zu gesunden Snackprodukten wie Rigel, Shots und Joghurts. Dafür wurde er für Initiativen ohne landwirtschaftliche Betriebsnummer von einer Jury mit dem Vifzack-Sonderpreis „Über den Tellerrand“ ausgezeichnet. Zweiter wurde die Campingplattform „Schau aufs Land“ aus Graz, dritter „Marlou’s Bio Hundekex“ aus Dobl-Zwaring. Weitere Einreichungen: Elly’s Backmischungen, Tulberg Automatenysteme und Waldverband Digital.



## KURZMITTEILUNGEN



Vermeidet Wartezeiten und schont Kontingent LK/MAVRIC

## Erleichterungen für Stammsaisoniers aus Drittstaaten

Saisonarbeitskräfte aus Drittstaaten, die in den vergangenen fünf Jahren (2017 bis 2021) zumindest in drei Kalenderjahren in der Land- und Forstwirtschaft jeweils mindestens drei Monate beschäftigt waren, können sich ab Jänner 2022 bis Dezember 2022 bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice für eine weitere Beschäftigung in diesem Wirtschaftszweig registrieren lassen. In diesem Fall wird dem Arbeitgeber die Beschäftigungsbewilligung erleichtert erteilt. Es entfällt die Anrechnung auf das Kontingent und die Arbeitsmarktpflichtprüfung. Dieselbe Regelung besteht für den Wirtschaftszweig Tourismus. Die registrierten Stamm-Saisoniers stehen anschließend jedes Jahr für dieselbe Branche zur Verfügung. Eine ähnliche Regelung gibt es bereits für Personen, die in den Jahren 2006 bis 2010 in Österreich beschäftigt waren und sich registriert haben. Die Zahl der Bewilligungen für diese Stamm-Saisoniers ist aber zurückgegangen, da viele von diesen Arbeitskräften entweder nicht mehr erwerbstätig sind, in andere Branchen abgewandert sind, oder in ihren Heimatländern eine Beschäftigung gefunden haben. Die neuerliche Registrierungsmöglichkeit von weiteren Stamarbeitskräften ist absolut erfreulich. Somit können heimische Betriebe auf bewährte und eingeschulte Mitarbeiter ohne Kontingentplatz zugreifen. Auch die Arbeitsmarktpflichtprüfung und das Ersatzarbeitskraftverfahren führte bisher zu Wartezeiten von bis zu drei Monaten, bis die gewünschte Arbeitskraft tatsächlich beschäftigt werden konnte.

## Immer weniger Boden für immer mehr Menschen

Die Flächenversiegelung stellt eines der brennendsten Umweltprobleme in Österreich dar – das geht aus einer Erhebung der Bundesanstalt Österreich Statistik hervor. Seit dem Jahr 2001 ist der Bodenverbrauch mit 26,6 Prozent beispielsweise schneller gewachsen als die österreichische Bevölkerung – diese nahm um 10,9 Prozent zu. „Allein in den vergangenen 50 Jahren wurden in Österreich 300.000 Hektar beste Agrarflächen durch Verbauung vernichtet. Das entspricht der gesamten Ackerfläche Oberösterreichs. Auch heute werden noch täglich 11,5 Hektar und somit 16 Fußballfelder zubetoniert. Dabei ist es Österreichs Ziel seit 2002, nur 2,5 Hektar pro Tag zu verbauen,“ weist Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung auf die dramatische Entwicklung hin Und fragt: „Wie wollen wir mit immer weniger Bode immer mehr Menschen ernähren?“ Er hält ein rasches Umdenken für dringend notwendig.

# Viel ausländischer Honig in den Regalen

**Ik**  
**Store-Check**  
**Honig**

Rechtzeitig zur vorweihnachtlichen Backzeit hat die Kammer einen Honig-Einkaufstest gemacht. Trauriges Ergebnis: Heimische Honige sind in den Regalen eher rar.

Die Store-Checker haben in der ersten Dezemberwoche in den elf größten Supermärkten die Herkunft des Honigangebotes überprüft. „Insgesamt wurden 234 Honige eingekauft und unter die Lupe genommen“, unterstreicht Andrea Muster, die den Herkunftstest mit ihrem Team durchgeführt hat.

### Sehr viel ausländisch

Das Ergebnis ist ernüchternd, überwiegt doch ausländischer Honig und Mischhonig in den Regalen: Zwei von drei Honigen, die es in Supermärkten zu kaufen gibt, kommen aus aller Herren Länder. Zumeist sind es Mischhonige, deren wirkliche Herkunft hinter der Kennzeichnung „Mischung von Honig aus EU-Ländern und Nicht-EU-Ländern“ verschleiert wird. „Solche Mischhonige werden beispielsweise von Honigen aus Rumänien, Uruguay, Brasilien und Argentinien zusammen gemischt“, betont Muster.

Brancheninsider mutmaßen, dass große Honigmengen beispielsweise aus China über Schlupflöcher nach Osteuropa kommen und dort zu „EU-Ho-

nig umgewandelt“ werden. Die Landwirtschaftskammer fordert in aller Deutlichkeit, erstens solche Machenschaft umgehend abzustellen.

### Besser kennzeichnen!

Und zweitens verlangt die Kammer eine konsumentenfreundliche Kennzeichnung. Konkret soll bei Honigmischungen jedes Herkunftsland mit der Prozentangabe der vermischten Honigmenge angegeben werden. Dazu ein Beispiel: 70 Prozent Ukraine, 25 Prozent China und 5 Prozent Italien. Besonders auffallend ist: „Auch große österreichische Honig-

Anbieter mit klingendem Namen haben fast nur ausländische Honige und Mischhonige von irgendwoher – also ohne Länderangaben – in ihrem Sortiment“, sagt Muster.

### Ausländische Biohonige

Überrascht waren die Store-Checker auch über die Herkunft der angebotenen Biohonige. Auch diese kommen zur Hälfte aus dem Ausland und sind ebenfalls Mischhonige. Manche sind sogar aus Thailand, Rumänien, Mexiko und Brasilien. Biomischhonig in einem Glas kann somit durchaus mehr als 30.000 Kilometer auf

dem Buckel haben. Erfreulich ist, dass heimische Honige sowie Biohonige korrekt gekennzeichnet sind. Meist sind auch Name und Adresse des Imkers angeführt. „Was die Herkunftskennzeichnung betrifft, muss auf dem Etikett von heimischem Honig zumindest Österreich stehen“, sagt Experte Siegfried Illmayer. Das kann dann beispielsweise so lauten: „Österreichischer Honig“ oder „Honig aus Österreich“. Das rot-weiß-rote Honig-Gütesiegel des Imkerbundes garantiert noch höhere Standards.

Rosemarie Wilhelm

### Store-Check Ergebnis

#### 1 Gut zwei von drei Honigen kommen aus dem Ausland.

Unglaublich: 68,8 Prozent der auf Herkunft überprüften 234 Honige kommen aus dem Ausland. 90 Prozent dieser ausländischen Honige sind Mischhonige aus aller Herren Länder. Für die Konsumenten sind diese an der Kennzeichnung „Mischung von Honig aus EU-Ländern und Nicht-EU-Ländern“ erkennbar. So gibt es beispielsweise Mischungen aus Thailand, Rumänien und Mexiko.

#### 2 Nur jeder dritte Supermarkt-Honig ist inländisch.

Luft nach oben: Nur 31,2 Prozent des in den größten Supermarktketten angebotenen Honigs kommt aus Österreich. Davon kommt wiederum rund ein Drittel aus der Steiermark. Wermutstropfen: bekannte große österreichische Firmen bieten fast zur Gänze ausländische Honige und Mischhonige an.

#### 3 Hälfte der Biohonige aus dem Ausland.

Der Biohoniganteil in den Supermärkten liegt bei 18,4 Prozent. Befremdend ist jedoch, dass die Hälfte des Biohonig-Angebots in den Supermärkten ebenfalls ausländische Mischhonige mit der Kennzeichnung „Mischung von Honig aus EU-Ländern und Nicht-EU-Ländern“ sind. Sie kommen beispielsweise aus Thailand, Mexiko oder Brasilien.



Brennpunkt Honigherkunft PIXABAY

# AMA überweist Direktzahlungen und Leistungsabgeltungen

Bei Einsprüchen helfen die Mitarbeiter in den Bezirkskammern weiter.

Am 20. Dezember zahlt die Agrarmarkt Austria (AMA) einen Großteil der Ausgleichszahlungen aus. Die Direktzahlungen und die gekoppelten Zahlungen für den Almafutrieb (Rinder, Schafe, Ziegen) werden in voller Höhe überwiesen.

### Ausgleichszulage, Öpul

Die Leistungsabgeltungen für das Umweltprogramm und die Ausgleichszulage werden im Ausmaß von 75 Prozent der errechneten Summe ausbezahlt. Das verbleibende Viertel wird im Frühjahr 2022 nachbezahlt. Diese Teilung der Auszahlung für die Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung hat in Österreich Tradition und ist einzigartig. Denn laut den EU-Vorgaben dürfen Zahlungen in den Mitgliedsstaaten in voller Höhe erst nach Abschluss der Verwaltungs- und Vorort-



Noch vor Weihnachten erfolgen die Überweisungen

ADOBE

kontrollen erfolgen. Nachberechnungen der Vorjahre für die Teilnahme am Umweltprogramm Öpul, die Ausgleichszulage und die Direktzahlungen können bei betroffenen Betrieben zu Nachzahlungen aber auch zu Rückforderungen führen.

### Bescheid, Mitteilung

Die Bescheide und Mitteilungen beinhalten die detaillierten Informationen für die Zahlungen. Sie werden Mitte Jän-

ner geschickt. Es ist daher notwendig nach der Auszahlung im Dezember die Zusendung der Bescheide und Mitteilungen abzuwarten und diese aufmerksam zu lesen.

■ Wurden laut Bescheid oder Öpul- sowie Ausgleichszulage-Mitteilung Kürzungen vorgenommen, sollte für den Antragsteller genau nachvollziehbar sein, weshalb es zu einer Kürzung der Auszahlungssumme gekommen ist.

■ Bei Unklarheiten helfen die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bezirkskammern gerne weiter.

### Einsprüche

Die Direktzahlungsbescheide beinhalten auf der letzten Seite die Rechtsmittelbelehrung, in der die Einspruchsfristen (zwei oder vier Wochen ab Zustellung) festgelegt sind. Diese Fristen sind für das Einbringen einer Bescheidbeschwerde rechtlich verbindlich.

Zu spät eingereichte Beschwerden können nicht berücksichtigt werden auch wenn die Beschwerde sachlich gerechtfertigt wäre.

■ Wird für das Einbringen einer Beschwerde die Mithilfe durch die Bezirkskammer gewünscht ist unbedingt rechtzeitig (vor dem Verstreichen der Frist) ein Termin zu vereinbaren.

■ Für die Einsprüche gegen Öpul- oder Ausgleichszulage-Mitteilungen gelten jedoch längere Fristen.





**Heilige Drei Könige.** Christliche Tradition, „Sterndeuter“ wurden durch den Stern von Bethlehem zu Jesus geführt.



**Räuchern.** In Haus und Stall – wieder sehr beliebter Reinigungsbrauch rund um die Zeit der Rauhnächte.



**Christbaum.** Immergrüne Pflanzen galten als Fruchtbarkeitszeichen. Sie zu schmücken war einst eher ein bürgerliches Symbol.



**Neujahrsgeiger.** Gehen zum Jahresende von Haus zu Haus – mit musikalischen Glücks- und Segenswünschen.



**Rorate.** Messen im Advent, frühmorgens bei Kerzenschein; man schrieb ihnen Wohlergehen und Fruchtbarkeit zu.

BRENNPUNKT

Familie ist das schönste Geschenk



Viktoria Brandner  
Landesbäuerin, Sölk

Das Jahr 2021 neigt sich dem Ende zu und wie jedes Jahr um diese Zeit, schauen wir zurück und betrachten die Ereignisse, die wir durchlebt haben, mit etwas Abstand. Nach wie vor gibt es – beinahe nur – ein vorherrschendes Thema, das uns beschäftigt und uns immer noch in Schach hält: Corona. Vieles was sich dazu in unserer Gesellschaft und darüber hinaus abspielt und verändert, stimmt mich sehr nachdenklich. Fehlt uns die Menschlichkeit, das Miteinander oder gar die Wärme an Nächstenliebe? Dieser Eindruck entsteht ganz oft. All diese Werte werden aber von unseren Bäuerinnen gelebt! Gerade vor Weihnachten werden von den steirischen Bäuerinnen mit viel Liebe viele Kekse gebacken und in einer Benefizkeksaktion für einen guten Zweck verkauft. (Seite 20) Es heißt: „Der einzige Weg, großartige Arbeit zu leisten ist zu lieben, was man tut!“ – und wir Bäuerinnen lieben das, was wir tun. Anderen helfen und ihnen mit Freundlichkeit und Wärme zu begegnen, erfüllt mit Glück und Zufriedenheit. Das überträgt sich auch auf andere. Vielleicht ist gerade deshalb für viele Menschen die Adventszeit die schönste Zeit des Jahres.“ Für mich beginnt die „schönste Zeit im Jahr“ dann, wenn ich Zeit mit meiner Familie verbringen kann. Wenn meine Söhne ihre Instrumente herausholen und im Licht des Kerzenscheins „a ruhige Musi“ erklingen lassen, wenn wir uns alle am Tisch versammeln und Zeit miteinander verbringen, dann kommt bei mir Weihnachtsstimmung auf. Das weckt bei mir Kindheitserinnerungen und dann freue ich mich fast wie ein kleines Kind, das gerade all‘ die Geschenke unterm Christbaum entdeckt hat. In der Geborgenheit der Familie Weihnachten zu feiern, ist in der heutigen Zeit das wohl Schönste aller Geschenke. So wünsche ich euch allen von Herzen eine besinnliche Weihnacht, ein zufriedenes Nachdenken über Vergangenes, Glaube an das Morgen, Hoffnung und Gesundheit für die Zukunft.

Warum wir das Brauchtum brauchen



Soziologe Manfred Prisching über Brauchtum als Balsam für die Seele und über neue Traditionen.

Wann spricht man eigentlich von Brauchtum und was verbindet man heutzutage damit?

MANFRED PRISCHING: Brauchtum ist nicht das Übliche, nicht die Normalität und Gepflogenheit. Denn dazu würde ja auch das Händeschütteln gehören. Brauchtum ist mehr: etwas „Altes“, Überkommenes, Volkswissen, Volkskultur, etwas Romantisches, Herzerwärmendes, Folkloristisches. Brauchtum findet man auch heute in allen Lebensbereichen – Kräutersammeln, Klachlsuppe und Sterz essen oder Schnaps ansetzen. Dazu kommt Handwerkliches wie Madonnen schnitzen, Korbflechten oder eine Harmonika herstellen. Nicht zu verges-

sen die diversen Brauchtums-Events wie Perchtenlauf, Narzissenfest oder Christmette. Sticken, Klöppeln, Tracht aber auch Wallfahrten oder Räuchern sind ebenso aktuell geliebtes Brauchtum. Dieses wird zuweilen jedoch auch erst erfunden. Schließlich gibt es den Weihnachtsbaum erst ab dem 16. Jahrhundert, das erste Narzissenfest wurde 1960 durchgeführt.

Wie wichtig ist Brauchtum für unser Leben?

Brauchtum ist „mythisierte Ewigkeit“: die Welt der Unveränderlichkeit, der Zeitlosigkeit, der Natürlichkeit im Jahreslauf. Wenn der Gegenwartskultur eine Beschleunigung attestiert wird, in der alles so rasch verschwindet, dass es gar nicht alt werden kann, dann leisten

die „alten Dinge“ Widerstand. Slow food, slow life – die Idee eines menschengerechten, langsameren Lebens. Brauchtum ist deshalb auch Nostalgie, Melancholie, Gedächtnis. Vielfach ist Brauchtum eine Erinnerung an ein „anderes“ Leben, das idealisiert und romantisiert wird. Brauchtum ist aber auch Balsam für die Seele – sich auf das Wesentliche besinnen, sich wiederfinden, jenseits des Konsums. Brauchtum ist Teil der Identität. Man mag es irrational finden, aber es wird wenige geben, die nicht ein wenig Beklemmung verspüren, wenn sie am 24. Dezember allein zu Hause sitzen.



Prof. Manfred Prisching,  
Soziologe, Universität Graz

Muss Brauchtum erhalten werden?

Brauchtum ist etwas, das Menschen attraktiv finden, wenn sie es nicht mehr attraktiv

finden, verschwindet es. Das Tischgebet ist so gut wie verschwunden. Die Christmette wird von vielen als mühsam empfunden. Die Kerzen auf dem Christbaum werden zu LED-Lamperl. Die Balkone werden im Advent mit Tausenden von Lichtern dekoriert – neues Brauchtum?

Versperren zu viel Brauchtum und Tradition Wege für Neues?

Die Gefahr sehe ich nicht. Es ist eine beschleunigte, turbulente, chaotische Gesellschaft. Die Globalisierung hat vieles durcheinander gewürfelt, die Digitalisierung wird das Leben grundlegend ändern. Wenn man sich den Osterschinken weihen lässt, wird das den Lauf der Welt nicht hemmen. Wenn man einen Maibaum aufstellt, gefährdet das nicht die digitale Entwicklung.

Interview: Johanna Vucak

Ess-Tradition in der Region  
Regionale Besonderheiten am Weihnachtstisch

Alle Jahre wieder – kommt nicht nur das Christkind, sondern werden rund um Weihnachten auch die immer gleichen kulinarischen Köstlichkeiten aufgetischt. Und da haben die steirischen Regionen durchaus ihre Köstlichkeiten, wie uns Bäuerinnen ver-raten haben.



■ Im Ennstal gibt es am Heiligen Abend etwa traditionell Bratwurstl mit Sauerkraut und gerösteten Erdäpfeln. In Bad Mitterndorf werden Honigkrapfen serviert. Verbreitet ist nach wie vor das „Boarisch Ess’n“, wo Knoblauchstücke zu selbst gebackenem Brot mit Wacholderbeeren und einem Schnapsperl serviert werden.

■ In Murau kommen am Heiligen Abend zu Mittag Polenta, Rahmsuppe oder Farfellersuppe auf den Tisch, am Abend ist vielfach Hauswurstl mit Kren oder Sauerkraut Tradition.

■ Tradition im Murtal: Butter mit Honig oder Schnaps übergossen, dazu Kletzenbrot!

■ In der Süd- und Oststeiermark wird heutzutage gerne Fondue oder Raclette gegessen.

■ In der Weststeiermark haben vielfach noch Würstel mit steirischem Kren, Tradition. Groß aufgekocht wird dann überall am Christtag mit Pute, Schweine- oder Rinderbraten sowie Wild und Fisch. Und immer am Tisch: Kekse!

Glücksbringer.

Schweine stehen für Glück und Wohlergehen. Das wünscht man Mitmenschen zum neuen Jahr.

PIXABAY



PIXABAY

**Liturgiekranz.** Er besteht aus drei violetten und einer rosa Kerze. Diese wird am 3. Adventsonntag, dem Freudentag, angezündet.

Kekse backen.

Wurden nicht nur zum Naschen, sondern auch als Baum-schmuck verwendet. Früher ein Geschenk des Nikolo für ärmere Menschen.

PIXABAY



HILFE FÜR BAUERNFAMILIEN



Isabella Schilling  
Stellvertretende Landesleiterin, Edelschrott

Eine schwere Erkrankung der Mutter, ein beeinträchtigtes Kind, welches spezielle Therapien benötigt oder ein plötzlicher Todesfall: all‘ das sind Schicksalsschläge in den Familien, besonders für deren Kinder, die oft sehr stark darunter leiden. Wir, die Landjugend Steiermark wollen mit dem Dr. Karl Schwer Fonds unschuldig in Not geratene Bauernfamilien – im Besonderen die Kinder der Familie – unterstützen. In den Bezirkskammern werden bedürftige Familien erhoben und können sich danach an die Landjugend wenden. Bereits seit 1988 gibt es diesen Fonds, welcher nach den Gründungsobmann der Landjugend Steiermark benannt wurde. Über 240 Familien half der Fonds bisher. Viele Orts- und Bezirksgruppen aus der Steiermark organisieren immer wieder Veranstaltungen, wo der Reinerlös an den Fonds gespendet wird, wofür wir sehr stolz und dankbar sind. Es geht aber auch direkt: AT36 3800 0000 0027 4209.



## BAUERNPORTRÄT



Monika Widauer-Scherf hält Therapie-Tiere

## Ein Bauernhof tut den Menschen einfach gut

Am Hof von Monika Widauer-Scherf und Ludwig Widauer tummeln sich Schafe, Enten, Katzen – wie das eben so ist auf einem Bauernhof. Und doch läuft auf dem Vierkanthof in St. Johann in der Haide, der schon seit Generationen im Besitz Monikas Familie ist, einiges anders. Denn die Psychotherapeuten vermarkten ihre Tiere nicht nur, sie setzen sie in erster Linie für Tiergestützte Therapien ein. Monika Widauer-Scherf hat den Hof 2012 von ihrem Onkel übernommen: „Er führte ihn im Vollerwerb, hatte Schweine, Schafe und Kaninchen. Wir haben uns dann auf die Schafe konzentriert, denn wir haben gemerkt, dass die Tiere ganz speziell und unterschiedlich auf Kinder reagieren. Da ist beispielsweise ein Widder bei einem zappeligen Kind ganz einfach stehengeblieben, das Kind hat seine Hände in die Wolle gelegt – und ist dabei ganz ruhig geworden. Das hat uns auf die Idee gebracht, eine Ausbildung für Tiergestützte Intervention zu machen“, erzählen die beiden. Ganze 17 Seminare hat das engagierte Paar im Rahmen dieser LFI-Ausbildung absolviert und dabei Einblick in Höfe in ganz Österreich genommen. Die Psychotherapeuten sind begeistert: „Es ist beeindruckend, wie gut die Tiere den Kindern tun; vor allem wenn Traumatisierungen vorliegen. Die Schafe sind für die Kinder ideal – nicht zu groß, sehr emphatisch und sehr sozial. Da lesen die Kinder viel vom Verhalten der Tiere ab und übertragen es in ihr Leben.“ Auch mit den Enten funktioniert das wunderbar: „Geht ein Kind zu stürmisch auf sie zu, weichen sie zur Seite. Das Kind merkt also, dass es sich einbremsen und behutsamer sein muss.“ Die Kinder werden durch den Umgang mit Tieren ruhiger, achtsamer, konzentrierter. Es kommen aber auch immer wieder Menschen aus der Umgebung auf den Hof, weil sie die angenehme Atmosphäre einfach mögen. Monika Widauer-Scherf: „Ich glaube, dass Bauernhöfe mit Tieren den Menschen grundsätzlich gut tun.“ Deshalb überlegen die beiden, ein Angebot speziell für Senioren auszuweiten. „Aus dem Pflegeheim kommen schon jetzt immer wieder Bewohner, um sich unsere Schafe anzuschauen“, freuen sich die engagierten Bauern und Psychotherapeuten.

Johanna Vucak

### Betrieb und Zahlen:

Monika Widauer-Scherf, Ludwig Widauer  
St. Johann in der Haide 40, 8295 St. Johann in der Haide, 0676 322 90 20 bzw. 0676 54 828 50  
[www.praxis-widauer.at](http://www.praxis-widauer.at)

■ Sechs Hektar Grund – Wiese, Weide, Streuobstwiese

■ 28 Schafe, 40 Enten – für die Vermarktung und für Tiergestützte Therapien

■ Green Care-Zertifizierung

# Corona ist nur mit Impfung und Solidarität besiegbar!

Primarius Klaus Vander über Impfmythen, eine mögliche 5. Welle und die Impfung als einzige Lösung aus der Corona-Pandemie.

### Der Lockdown ist vorbei – das Virus bleibt. Das heißt?

KLAUS VANDER: Das heißt, dass es sinnvoll ist, in gewissem Rahmen weiterhin Kontakte zu reduzieren und sich an Grundregeln wie häufiges Händewaschen oder Maske tragen zu halten. Das Virus ist gefährlich und das Infektionsgeschehen ist nach wie vor hoch. Das wichtigste ist jedoch die Impfung!

### Warum?

Weil es ohne Impfung kein Ende der Pandemie geben wird. Die Impfung ist der einzige Weg, wie wir dieses Dilemma nachhaltig in den Griff bekommen können.

### Wie erklären Sie sich dennoch die hohe Impfskepsis?

Heutzutage ist durch die Er rungenschaften der Medizin der Druck auf die Menschen so gering, dass manche einfach nicht bereit sind, solidarisch ihren Beitrag zu leisten. Als es früher darum ging, durch eine Impfung großen Schaden von seinem Kind zu nehmen, war es für Eltern selbstverständlich, sein Kind impfen zu lassen. Damit wurden Kinderkrankheiten ausgerottet. Uns geht es heute wohl zu gut!

### Menschen im mittleren Alter sind besonders impfmüde – warum?

Zwischen 35 und 55 fühlen sich die Menschen einfach noch sehr gesund, robust, stark und unverwundbar. Da ist Krankheit generell noch fern. Motto: Mich wird's schon nicht erwischen! Das Virus sieht das

aber nicht so, deshalb wird der größte Teil der Intensivbetten von 35- bis 55-jährigen belegt, die nicht geimpft sind.

### Häufiges Argument: Auch Geimpfte sind ansteckend und erkranken. Aber?

Aber dazu ein Beispiel: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Geimpfter erkrankt, ist gering.

Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Geimpfter erkrankt und einen geimpften infiziert, ist nochmals geringer.

Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Geimpfter erkrankt, einen Geimpften infiziert und dieser so schwer erkrankt, dass er auf der Intensivstation landet, geht eigentlich gegen Null!

### Fehlende Langzeitstudien gelten häufig als Grund, sich nicht impfen zu lassen. Ihr Argument?

Mittlerweile wurden mehr als fünf Milliarden Dosen verimpft – wir haben bezüglich der Corona-Impfstoffe mittlerweile 15 Monate Erfahrung und entsprechenden Beobachtungszeitraum. Und wir können daher ganz klar sagen: Die Impfung ist hochwirksam und sie ist verträglich.

### Auch viel diskutiert: welcher Impfstoff ist besser? Was sind die Vorzüge des Totimpfstoffs?

Da gibt es viele Fehlinformationen! Es gilt: Die Aktivierung des Immunsystems ist bei allen Impfstoffen gleich, die Reaktion des Immunsystems ist immer vergleichbar. Und es ist

„Wir sitzen alle in einem Boot – es braucht Solidarität.“

Klaus Vander,  
Corona-Experte

keine Impfung mehr oder weniger gesund für den Körper als eine andere.

### Werden wir uns auf eine fünfte Welle einstellen müssen?

Das hängt von der Impfbereitschaft der Menschen ab – und wie sich die neue Virusvariante Omikron entwickelt.

### Frustriert das nicht jene, die sich impfen haben lassen?

Man darf nicht verkennen, dass wir uns in einer Pandemie mit derzeit 260 Millionen Infizierten weltweit befinden

– und die mittlerweile 5,3 Millionen Tote gefordert hat. Die Medizin macht enorm viel, um hier wirksam gegenzusteuern, aber für einen Erfolg müssen auch weiterhin alle dranbleiben und teilhaben.

### Wie geht es einem renommierten Wissenschaftler, wenn fundierte seriöse Arbeit angezweifelt und stattdessen Weltverschwörern geglaubt wird?

Das ist mühsam! Und man verliert den Glauben an den Verstand. Es gibt unsererseits sehr viel Bemühen, die Fakten für die Menschen verständlich aufzubereiten. Aber gegen gewisse Ströme, vor allem in den sozialen Netzwerken, kommt man da nur schwer an.

### Ihre Botschaft?

Was diese Pandemie angeht, sitzen wir alle in einem Boot. Und wenn wir nicht alle gemeinsam in die gleiche Richtung rudern, drehen wir uns immer nur im Kreis. Die Impfung ist die einzige nachhaltige Problemlösung!

Interview geführt von  
Johanna Vucak

## IM GESPRÄCH

### Prim. Dr. Klaus Vander

ist ärztlicher Direktor des Instituts für Krankenhaus-hygiene und Mikrobiologie (IKM) in Graz. Der renommierte Infektionsmediziner hat sich im Rahmen der Corona-Pandemie zu einem gefragten Experten entwickelt, dessen Expertisen besonders Medien und Politik nützen, um fundiertes, faktenbasiertes Wissen zur Pandemie unter die Bevölkerung zu bringen.

HOFFMANN



RESANITA & Sergey Kishchenko, Observation Journal, 2015, Mettersdorf bei Stainz, ©RESANITA

## Kunst begegnet Landwirtschaft

Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark plant für 2022/23 ein Projekt, in dem die beiden wesentlichen Bereiche **Kunst und Landwirtschaft** aufeinandertreffen. Dazu möchten wir Künstler\*innen aus verschiedenen Sparten wie Musik, Literatur, Performance, bildende Kunst etc. einladen, einige Zeit auf Bauernhöfen zu verbringen, um dort temporäre Kunstwerke zu entwickeln. Dies soll in einer ernsthaften, kritischen Auseinandersetzung und in gegenseitigem Respekt passieren. Wenn Sie sich für zeitgenössische Kunst interessieren und offen für einen Austausch sind, bitten wir Sie, sich mit einer Kurzdarstellung Ihres Hofes sowie der Unterbringungsmöglichkeit (Text und Bilder) und Ihrer Motivation, an dem Projekt teilzuhaben, zu melden.

Einreichschluss: **31. Jänner 2022, 12 Uhr**

Info unter: 0699/133 47 111 oder [kioer@museum-joanneum.at](mailto:kioer@museum-joanneum.at)

Ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass die Auswahl der Künstler\*innen ausschließlich dem Institut für Kunst im öffentlichen Raum in Absprache mit den Teilnehmer\*innen obliegt. Es besteht kein Anspruch auf eine Projektteilnahme.



KUNST  
IM ÖFFENTLICHEN RAUM  
STEIERMARK

[www.kioer.at](http://www.kioer.at)





Gute Preise für Getreide und Mais rechtfertigen den teuren Stickstoffdüngerkauf. Effizient eingesetzter Wirtschaftsdünger spart jetzt viel Geld. ADOBE

# Was den Dünger teuer macht und wie man sparen kann

Möglichkeiten: Strategisch einkaufen, Gülle perfekt nützen und eventuell Phosphor sowie Kali einsparen.

Der Fünfjahresdurchschnitt bei Erdgas lag vor dem großen Anstieg bei 15 bis 20 Euro pro Megawattstunde (MWh). Preisabschwünge die auf unter 10 Euro waren, regten nicht dazu an, mehr in die Erschließung von Erdgas zu investieren. Nach dem Lockdown änderte sich die Situation schlagartig.

## Spar-Strategien

Die Betriebe reagieren ähnlich (unten). Bei den aktuell hohen Düngepreisen behilft man sich am besten mit gestaffelten Zukäufen, weil ansonsten das Risiko im Frühjahr ohne Dünger dazustehen zu groß ist. Es besteht zwar die Möglichkeit, dass die Preise nachgeben, unter 500 Euro wird NAC (Nitramoncal) aber nicht zu bekommen sein (aktuell 720 Euro je Tonne). Dafür ist die Stickstoffnachfrage von Seiten der Industrie (Kasten) derzeit zu stark und die Transportlogistik

(Schiff oder LKW) ist extrem angespannt. Während Getreideproduzenten bereits Anfang bis Mitte Februar Dünger benötigen und deshalb jetzt bestellen müssen, können sich Maiserzeuger noch bis Jänner gedulden und den Markt beobachten. Reine Marktfruchtbetriebe haben nur die Möglichkeit Kali und Phosphor einzusparen oder darauf einmalig zu verzichten. Das Ausweichen auf Soja sollte nur mit garan-

tierten Kontraktpreisen gemacht werden.

## Gülle effizient nutzen

Wer Wirtschaftsdünger hat, kann gänzlich auf Phosphor und Kali verzichten und dafür Sorge tragen, Gülle perfekt zu verteilen und so schnell als möglich einzuarbeiten, um Verluste zu verhindern. Die Stickstoffmenge zu reduzieren und Mindererträge zu riskieren, ist kein gangbarer Weg.

Dafür sind die Preise für Getreide und Mais zu hoch. Schon allein aufgrund der hohen Produktpreissituation können höhere Düngemittelpreise etwas aufgefangen werden. Der Verzicht auf Phosphor (60 Kilo pro Hektar) und Kali (60 Kilo pro Hektar) über einen Volldünger, bedeutet zu aktuellen Preisen schon eine Aufwandsreduktion von 144 Euro pro Hektar.

Karl Mayer

## Dünger konkurriert mit Klebstoff und AdBlue

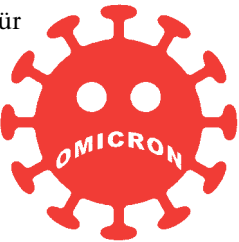
Die Nachfrage der Industrie nach Harnstoffprodukten für die Klebstoffherzeugung, AdBlue für moderne Dieselmotoren und für Dünger in Asien sind Ursachen der Preistrall. Die Firma Borealis L.A.T in Linz erzeugt täglich 1.000 Tonnen Harnstoff. 50 Prozent davon gehen per Schiff die Donau abwärts. Alleine der Kremser Klebstoffhersteller Metadynea Austria hat einen monatlichen Verbrauch an Harnstoff von bis zu 12.000 Tonnen. Nicht zu vernachlässigen ist die jährlich steigende Nachfrage

(rund 15 Prozent) nach Harnstoff als AdBlue-Zusatz für neuere Dieselmotoren. Dafür werden in Österreich täglich 150 Tonnen benötigt. Auch die Energiebranche musste sich mit Gas eindecken, weil Wasserkraftwerke wegen Niedrigwasser nicht ausreichend Strom produzierten. Viele dieser Trends werden auch in Zukunft die Erdgasnachfrage eher steigern. In den USA hingegen ist der Gaspreis niedrig, doch sämtliche Flüssiggasschiffe sind beladen nach Asien unterwegs.

## KURZMITTEILUNGEN

### Covid-Hilfen werden verlängert

Die Bundesregierung hat einige Wirtschaftshilfen aufgrund des neuerlichen Lockdowns verlängert. Für die Land- und Forstwirtschaft werden Härtefallfonds, Ausfallsbonus und Verlustersatz wieder eingeführt. „Dies soll Betrieben helfen, die durch die Pandemie einen Großteil ihres Umsatzes verloren haben“, so Bundesministerin Elisabeth Köstinger. Die Kriterien für die Inanspruchnahme der Wirtschaftshilfen werden sich an den bisherigen Voraussetzungen orientieren. Abwicklungsstelle wird wie bisher die Agrarmarkt Austria (AMA) sein. Details zur Antragsstellung werden bei Vorliegen aktuell mit dem Landwirtschaftskammer-Newsletter zugestellt.



**Anspruchsberechtigte.** Bei allen Wirtschaftshilfen ist ein deutlicher Umsatzausfall zum Vergleichszeitraum notwendig. Anspruchsberechtigt sind Wein-, Mostbuschenschanke- sowie Direktvermarktungsbetriebe und bäuerliche Tourismusbetriebe sowie Sparten, die bereits einen Verlustersatz beanspruchen konnten. Der Härtefallfonds benötigt einen 40-pro-

zentigen Umsatzausfall. 80 Prozent der ermittelten Einkunftsverluste zuzüglich eines Betrages von 100 Euro können bis zu einem Maximalwert von 2.000 Euro in Anspruch genommen werden. Die Mindestförderhöhe beträgt 600 Euro. Außerlandwirtschaftliche Einkommen reduzieren die Förderung. Beim Ausfallsbonus – anspruchsberechtigt sind Wein- und Mostbuschenschänker und bäuerliche Privatzimmer- sowie Ferienwohnungen-Vermieter – ist ein Umsatzausfall von 30 Prozent notwendig. Neu: Für November und Dezember 2021 ist ein Ausfall von 40 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum notwendig. Ersetzt werden 40 Prozent des ermittelten Ausfalls. Einen Verlustersatz wird es für landwirtschaftliche Betriebszweige geben, die im Betrachtungszeitraum einen Rückgang von 30 Prozent des Deckungsbeitrages nachweisen. Der Verlustersatz ersetzt teilweise Einkommensverluste aufgrund Covid-bedingter Einnahmehausfälle.

Gerhard Thomaser

## So reagieren Ackerbauern auf die teuren Düngemittelpreise

Der Wirtschaftsdünger unserer Mastrinder reicht nicht für unseren Düngebedarf aus. Ich habe für meinen Betrieb und jenen meiner Frau bereits im Herbst nach passenden Handelsdüngerangeboten gesucht. Bei einem Volldünger 15/15/15 habe ich zugeschlagen, obwohl wir normalerweise nicht mit diesem Dünger arbeiten. Dieser Volldünger war etwa ein Drittel teurer als in normalen Jahren. Auf die übliche Phosphor-Unterfußdüngung verzichten wir dafür im kommenden Jahr. Beim Stickstoffdünger haben wir uns mit der Hälfte der benötigten Menge eingedeckt, um uns abzusichern. Dieser



Jakob Schmitt ist Rindermäster und Ackerbauer in Kelzen. KK

war dreimal so teuer. Wenn Stickstoff so teuer bleibt, ist es für uns eine Option, in die Soja-Saatgutvermehrung einzusteigen und somit auch wieder den Düngebedarf zu senken. Ich bleibe am Markt ständig auf der Suche nach Angeboten. Wir arbeiten seit Jahrzehnten mit Winterbe- grünungen und optimierter Bodenbearbeitung und sind daher überzeugt, dass wir Nährstoffreserven im Boden haben. Daher wollen wir auch generell die Düngung im nächsten Jahr reduzieren. Was uns in der Situation noch entgegenkommt, ist die jahrelange Zusammenarbeit mit drei Biogasanlagen – sie beziehen Silage und wir Biogassgülle.

Die stark gestiegenen Preise für Handelsdünger stellen auch uns vor dem Frühjahrsanbau 2022 vor große Herausforderungen. Als tierhaltender Betrieb haben wir nicht noch mehr Spielraum für Alternativkulturen mit einem geringeren Nährstoffbedarf in der Fruchtfolge, da wir ohnehin schon seit Jahren mit einer weiten Fruchtfolge mit Leguminosenanteil (Sojabohne) arbeiten. Der eigene Wirtschaftsdünger ist in Zeiten wie diesen natürlich noch wertvoller, durch Gülleanalysen und bodennaher Ausbringung setzen wir die Gülle sehr effizient ein. Durch den Anbau von abfrosten-



Josef Kaiser ist Schweinemäster und Ackerbauer in Weitendorf. KK

den aber auch von winterharten Zwischenfrüchten versuchen wir Nährstoffe im Boden zu binden, welche dann für die darauffolgende Hauptkultur zur Verfügung stehen. Als Betrieb im Regionalprogramm sind unsere Möglichkeiten für einen bedarfsgerechten Düngemiteinsatz ohnehin sehr eingeschränkt. Um diesen weiter zu optimieren, nutzen wir für unsere Flächen die exakte, schlagbezogene Düngerberechnung durch die Umweltberaterinnen und -berater in der Bezirkskammer. So können auch die Kosten für den zugekauften mineralischen Stickstoffdünger in Grenzen gehalten werden.

Ich werde beim Düngemittelkauf noch zuwarten und hoffe darauf, dass sich die Lage etwas entspannt. Auf einem Fünftel meiner Flächen baue ich ohnehin Sojabohne an. Hier rechne ich aber damit, dass die Nachfrage nach Soja-Saatgut steigen wird – es wird spannend, wie die Verfügbarkeit sein wird. Noch habe ich keine Anbaukontrakte abgeschlossen. Auf der Hälfte meiner Flächen baue ich Mais an und auf zehn Prozent Kürbis. Bei diesen beiden Kulturen, die den Dünger ja erst später brauchen, kann ich noch die weitere Preisentwicklung abwarten, bevor ich den Stickstoff-



Hermann Gradwohl ist Ackerbauer mit 460 Hektar in Burgau. KK

dünger kaufen muss. Auf 15 Prozent der Flächen baue ich Dinkel an, hier brauche ich den Dünger schon früher, das macht aber in Summe nicht so viel an Menge aus. Bei der Stickstoffdüngung zu sparen ist für mich keine Option. Dafür sind die Produktpreise zu gut. Allerdings werde ich aufgrund der derzeitigen Preissituation den Stickstoff gestaffelt kaufen und immer nach guten Angeboten Ausschau halten. Auch bei Phosphor werde ich nicht sparen. Was ich aber reduzieren werde, ist die Kali-Düngung. Mich hat die Geschwindigkeit mit der der Markt aus dem Ruder gelaufen ist, sehr überrascht.



KURZMITTEILUNGEN



Im Jänner Saft und Öl einreichen. KRISTOFERITSCH

Prämierung von Saft und Kürbiskernöl

**Für die Landesprämierung von Saft** und Nektar können die Proben am 7. Jänner zwischen 8 und 12 Uhr bei der Kernobstberatung Wollsdorf sowie der Bezirkskammer Südoststeiermark abgegeben werden. Am 10. Jänner zwischen 8 und 12 Uhr werden Proben an den Fachschulen Kirchberg am Walde, Stainz und Silberberg entgegengenommen. **Einreichunterlagen** auf [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at).

**Für die Landesprämierung Kürbiskernöl** können Proben zwischen 10. und 21. Jänner (bis 12 Uhr) im Büro der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. in Leibnitz, per Paketdienst oder bei einem der Kürbisbautage abgegeben werden. Handelsmarken sind zur Landesprämierung nicht mehr zugelassen. **Einreichunterlagen** auf [arbeitskreisberatung-steiermark.at](http://arbeitskreisberatung-steiermark.at).

Neue Apfelhoheiten gesucht

Die Regentschaft der Apfelhoheiten geht bald zu Ende. Bis 28. Jänner sucht der Verband Steirischer Erwerbsobstbauern Bewerberinnen zwischen 17 und 35 Jahren für diese ehrenvolle Aufgabe. Voraussetzung ist ein starker Bezug zu einem Obstbaubetrieb oder zur steirischen Obstwirtschaft. Die steirische Apfelkönigin und die steirische Apfelprinzessin sind wichtige Botschafterinnen des Apfels im In- und Ausland. Besuche zum „Tag des Apfels“ bei Politikern und Entscheidungsträgern, Auftritte bei wichtigen Veranstaltungen und Messen sind nur einige der schönen Aufgaben der Apfelhoheiten. **Bewerbung** per Post an den Verband oder E-Mail an [obst@lk-stmk.at](mailto:obst@lk-stmk.at)

Energiegenossenschaften beginnen zu erblühen

Neue Trends in Gesellschaft und Wirtschaft machen Genossenschaften immer attraktiver, sagt Verbandsdirektor Weissl.

**In welchen Bereichen werden Genossenschaften künftig besonders gut punkten können? Was planen Sie beispielsweise im Energiebereich?**

PETER WEISSL: Die Palette ist ganz breit und breiter als viele glauben, vom Zusammenschluss von Ein-Personen-Unternehmen bis hin zum Pflegebereich. Das größte Potenzial liegt mit Sicherheit aber bei den Energiegemeinschaften, die sich hervorragend als Genossenschaften gründen lassen. Hier wird sich in den nächsten Jahren ganz viel tun und wir sind darauf vorbereitet. Erste Gründungsprojekte laufen bereits, etwa im Ausseerland oder in der Oststeiermark.

**Ist die hohe Dichte an Genossenschaften im bäuerlichen Bereich geschichtlich bedingt oder passen Genossenschaften hier einfach am besten?**

Natürlich ist es zu einem bestimmten Teil historisch bedingt, da Genossenschaften im ländlichen Raum als Hilfe zur Selbsthilfe gegründet wurden. Aber sie passt auch heute noch sehr gut, sonst würde es sie nicht mehr geben. Die rund 80 Biowärmegenossenschaften wurden fast alle erst in den letzten 30 Jahren gegründet. Die Rechtsform der Genossenschaft eignet sich aufgrund ihrer Vorteile aber auch für Geschäftsmodelle im urbanen Bereich bestens.

**Gibt es „den“ herausragenden Vorteil einer Genossenschaft gegenüber anderen Unternehmensformen?**

Der größte Vorteil einer Genossenschaft besteht beim Eintritt neuer Mitglieder. Während etwa bei einer GmbH immer der Gesellschaftsvertrag unter Beiziehung eines Notars geändert werden muss, genügt bei einer Genossenschaft eine Beitrittserklärung sowie ein Beschluss des Vorstandes. Einfacher geht es nicht!

**Anders als beim Verein gibt es bei der Genossenschaft eine Pflichtrevision. Welchen Vorteil hat das?**

Die Revision ist eine externe Kontrolle, die zumeist alle zwei Jahre durch einen sachkundigen Revisor durchgeführt wird. Durch diesen Blick von außen können bei allfälligen Fehlentwicklungen frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Vielen ist dieser Umstand besonders wichtig.

**Nach wie vor sind Genossenschaften stark männlich dominiert. Wie möchten Sie Frauen verstärkt ansprechen?**

Bereits vor einigen Jahren wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband der Funktionärinnen-Beirat ins Leben geru-

fen, der es sich zum Ziel gesetzt hat, den Frauenanteil in Funktionärsgremien bis 2025 auf 25 Prozent zu steigern. Wir sind hier auf einem guten Weg. In der Steiermark werden bei den Raiffeisenbanken mittlerweile bereits 20 Prozent aller Funktionärspositionen von Frauen bekleidet.

**Wie wollen sie junge, urbane Gruppen mit der Genossenschaftsidee vertraut machen?**

Wir haben in diesem Bereich in den letzten Jahren zahlreiche Initiativen gesetzt. Der Raiffeisenverband Steiermark ist Partner eines Forschungsprojekts des Zentrums für nachhaltige Gesellschaftstransformation (RCE) der Universität Graz, das sich mit der Entwicklung eines Kompetenzzentrums für Genossenschaften im städtischen Raum beschäftigt und auch junge Menschen ansprechen soll. Darüber hinaus wurde im heurigen Jahr an der Försterschule Bruck/Mur mit der Gründung der ersten Schüler-genossen-

schaft Österreichs eine moderne praxisnahe Form des Wirtschaftsunterrichts realisiert.

**Was planen Sie, um junge Leute zur Mitarbeit in Genossenschaften zu motivieren?**

Wir haben nun unser Projekt „Raiffeisen Next“ gestartet, mit dem wir sukzessive auf junge Menschen zugehen wollen. Da gehören auch die Schülergenossenschaften dazu. Im Lagerhausbereich ist es mit dem „Team Green“ schon erfolgreich angelaufen.

Interview: Ulrich Ahamer



IM GESPRÄCH

**Peter Weissl** ist seit 1. September Direktor des Raiffeisenverbandes Steiermark. Der 45-jährige Wirtschaftsprüfer und Steuerberater stammt aus Feldbach und ist leidenschaftlicher Jäger.

Klimaschutz ist mehr, als nur CO<sub>2</sub>-Zertifikate kaufen

Die südoststeirische Initiative „Weltretter“ setzt auf echte Nachhaltigkeit und blickt auf mehr Faktoren, als nur Kohlendioxid.

Wirklich umweltneutral zu produzieren und nicht nur CO<sub>2</sub> zu sparen, ist eine riesige Herausforderung, der sich die südoststeirische Initiative „Weltretter“ rund um Obstbauer Gottfried Maitz und Verfahrenstechniker Christian Krotscheck verschrieben hat. „Wir übernehmen die ökologische Verantwortung für das Produkt, bis es im Verkaufsregal liegt. Dabei schonen wir das Klima nicht nur, wir kühlen die Welt“, gibt Maitz das Ziel vor.

Mitmachen können Betriebe aller Sparten und Sektoren. So sind ein Weinbaubetrieb, ein Stiegenbauer sowie eine Brauerei und Whiskymanufaktur bereits zertifiziert. 16 Apfelbauern sind in einem Pilotprojekt auch



**Gottfried Maitz, Obstbauer und Weltretter-Initiator, Klöch**

Wir übernehmen die ökologische Verantwortung für das Produkt, bis es im Verkaufsregal liegt.

auf dem Weg dorthin. Darunter Maitz selbst, der nahe Klöch einen Obstbaubetrieb führt: „Vor zwei Jahren kamen wir auf diese Idee. Ich habe mittlerweile 28 Prozent meines Öko-Fußabdruckes reduziert. So habe ich durch selbst entwickelte batterieelektrische Arbeitsbühnen meinen Dieselverbrauch um die Hälfte reduziert. Und ich betreibe aktiven Humusaufbau am Grünstreifen zwischen den Obstreihen.“

Dafür hat sich Maitz Wissen von Grünlandberatern geholt: „Ich wusste gar nicht, was da wächst. Jetzt achte ich auf Pflanzen mit starkem Wurzelwachstum.“ In Zukunft möchte er mit Pflanzenkohle aus dem eigenen Wald düngen – neben dem Humusaufbau ist Pflanzenkohle eine weitere von drei erlaubten Kompensationsmöglichkeiten der Weltretter-Initiative. Die dritte ist Holzverwendung und somit die langfristige



Humusaufbau und elektrische Arbeitsbühne verbessern Ökobilanz. MAITZ

Entnahme von Kohlenstoff aus dem Kreislauf. Grundlage des Systems ist der von Krotscheck im Rahmen seiner Doktorarbeit an der TU Graz entwickelte ökologische Fußabdruck SPI. Krotscheck: „Dabei wird nicht nur Kohlendioxid berücksichtigt, denn es gibt viele Faktoren, die sich auf das Klima auswirken.“ Am Beginn wird für jeden Betrieb eine individuelle Ökobilanz erstellt. „Wer gute Aufzeichnungen hat oder Buch führt, bei dem dauert das rund fünf Stunden“, so Krotscheck. Danach werden Verbesserungswege gesucht. Am Ende steht das Label „Weltretter“, das bewusste Konsumenten wählen.

Roman Musch





Johann Loibner, Obmann Steirmilch und Vorstand der Berglandmilch.



Jakob Karner ist Obmann der Obersteirischen Molkerei (OM).



Andreas Radlingmaier ist Obmann der Landgenossenschaft Ennstal.



Leopold Gruber-Doberer, Geschäftsführer Milchgenossenschaft NÖ (MGN)



Helmut Petschar ist Geschäftsführer der Kärntnermilch.

# Molkereien fordern bessere Preise

Molkereien erhöhen Erzeugermilchpreise und verstärken Druck auf Lebensmittelhandel

Die Milchverarbeitervereinigung (VÖM) fordert aufgrund der enormen Kostensteigerungen „dringende Preisanpassungen“ vom Lebensmittelhandel. Auf den internationalen Märkten sind Milchproduktpreise deutlich angestiegen.

## Höhere Erzeugerpreise

„Die Molkereien haben jedoch größtenteils die Erzeugerpreise als Vorleistung erhöht, damit die Bauern die Kostensteigerungen tragen können“, so VÖM-Präsident Helmut Petschar. Wir fragten bei den in der Steiermark tätigen Molkereien nach, um wie viel sie die

Preise zuletzt erhöht haben. „Am 1. Dezember hat die Berglandmilch zwei Cent netto dazugelegt. Aktuell liegt unser Auszahlungspreis bei 40 Cent netto. Für Biomilch zahlen wir 50,8 Cent netto“, so Bergland-Vorstand Johann Loibner. „Wir brauchen einen weiteren Ruck, um die gestiegenen Kosten abzugelten“, macht auch Loibner als Vertreter der größten österreichischen Molkerei Druck auf den Handel. Der Markt gebe es her, denn auf internationalen Spotmärkten würden aktuell um die 50 Cent bezahlt. Bei der Obersteirischen Molkerei gab es die letzte Erzeugerpreiserhöhung am 1. Juli. „Über eine neuerliche Anpassung werde bei der Vorstandssitzung knapp vor Weihnachten beraten“, so Obmann Jakob Karner. Derzeit zahlt die Obersteirische Molkerei für konventionelle Milch 38,8 Cent netto, für Biomilch 53,2 Cent und für Bioheumilch 58 Cent. Die Ennstalmilch zahlt seit Dezember den Bauern um einen Cent mehr. Der Auszahlungspreis für konventionelle Milch liegt bei 39 Cent, für Biomilch bei 49,86 Cent. Obmann Andreas Radlingmaier ist optimistisch, dass auch heuer mit Jahresende „eine Nachzahlung

von etwas mehr als einen Cent netto herauschaut“. Die entscheidende Vorstandssitzung ist knapp vor Weihnachten. „Die NÖM hat am 1. Dezember um 2,25 Cent auf 40 Cent je Kilo erhöht. Der Bio-Milchpreis ist auf 50,5 Cent netto gestiegen“, so Geschäftsführer Leopold Gruber-Doberer. Auch die Kärntenmilch erhöht. Geschäftsführer Helmut Petschar: „Rückwirkend ab 1. Dezember werden wir um zwei Cent netto, von 38 auf 40 Cent netto erhöhen. Für Biomilch zahlen wir dann 53,5 Cent netto.“

Rosemarie Wilhelm

# Milchbauern sind unter Druck

Steigende Kosten fordern auch steigende Erlöse

Heimische Milch und Milchprodukte stehen für hohe Qualität und sind im In- und Ausland gefragt. So vielfältig wie die Produktpalette, sind auch die Milchviehbetriebe. Bergbauer oder Produzent in Gunstlage, biologisch oder konventionell wirtschaftend, Weidehaltung, Heumilch oder gentechnikfreie Qualitätsmilch – die Betriebe sind sehr verschieden. Das Ziel aller ist, den eigenen Betrieb wirtschaftlich erfolgreich zu führen. Marktwirtschaftliche Rahmenbedingungen und die Gestaltung der Produktion greifen hier ineinander. Die Optimierungsschritte liegen in den Händen der Landwirte: Wie kann ich Futterqualitäten und Futteraufnahme verbessern? Welches Kraftfutter soll eingesetzt werden? Sind Stallklima und Haltungsumgebung passend? Wie kann ich Arbeitsschritte effizienter gestalten? Wie die Gesundheit von Mensch und Tier erhalten? Um richtige Entscheidungen zu treffen, benötigen die Produzenten ein umfangreiches Fachwissen. Auch durch das Drehen kleiner Stellschrauben können Erträge verbessert werden. Die Auswirkungen gesetzter Verbesserungen auf den Betriebserfolg müssen kritisch betrachtet werden. Um den Effekt auf Betriebsergebnisse wie Deckungsbeitrag und Einkünfte verfolgen zu können, sind betriebswirtschaftliche Aufzeichnungen notwendig. Das Optimierungspotenzial auf den Betrieben ist vielerorts jedoch bereits ausgeschöpft.

Gestiegene Kosten

Die Kosten für Betriebsmittel wie Kraftfutter, Energie, Düngemittel oder die Bestandesergänzung und die erzielbaren Erlöse für Milch und Viehverkauf sind entscheidend, unterliegen aber nur bedingt dem Einfluss der Produzenten. Sämtliche Futtermittel sind heuer enorm gestiegen, um nur ein Beispiel zu nennen. Energiefuttermittel sind um mehr als 100 Euro pro Tonne und Eiweißfutter um mehr als 150 Euro gestiegen. Die aktuelle Entwicklung der Produktionskosten ist herausfordernd. Durch geschickte Preisverhandlungen und Vergleiche können oft bessere Konditionen beim Einkauf von Betriebsmitteln erzielt werden. Dennoch gilt: Steigende Kosten erfordern steigende Erlöse.

Gertrude Freudenberger

## KURZMITTEILUNGEN



Wieder alle zugelassenen Fungizide einsetzbar KRUG

## Kren-Pflanzenschutz abgesichert

Der Grenzwert von Fosetyl-Al in Kren wurde von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (Efsa) von zwei auf 200 Milligramm pro Kilo angehoben. Durch den bisher niedrigen Grenzwert musste auf die Anwendung von im Kren zugelassenen Fungiziden gegen Weißen Rost verzichtet werden. Mit der Grenzwerterhöhung können somit auch wieder phosphorsäurehaltige Fungizide eingesetzt werden. Dahinter stecken eine dreijährige Versuchstätigkeit und aufwändige Versuchsberichte der Landwirtschaftskammer und des Vereins Steirischer Kren g.g.A. Kren ist mit etwa 308 Hektar eine bedeutsame Spezialkultur für die heimische Gemüseproduktion und die nachgelagerte Verarbeitung.

## Milchwirtschaft: top Klimaschutzwerte

Wer hochwertige heimische Milchprodukte kauft, hat die Gewähr, dass er Qualitätsprodukte mit den besten Umweltstandards bekommt“, betont Helmut Petschar, Präsident der Vereinigung der Österreichischen Milchverarbeiter, bezugnehmend auf eine Studie über den „Klimafußabdruck“ der großen europäischen Fleisch- und Milchkonzerne. (siehe Seite 13). Die österreichische Milch hat sogar die EU-weit besten Klimaschutzwerte, wie aus einer internationalen Vergleichsstudie einer EU-weiten Forschungseinrichtung auf EU-Ebene hervorgeht. Und: Von den zehn Prozent Treibhausgasemissionen die durch die österreichische Landwirtschaft verursacht werden, entfallen fünf Prozent auf die Milchwirtschaft.

# Low Input mit hohem Wissensdurst

Christine und Roland Pichler nutzen das Wissen des Milch-Spezialarbeitskreises „Low Input“.

**Was heißt für Sie und Ihren Betrieb „Low Input“?**  
ROLAND PICHLER: Unsere Flächen sind arrondiert, mit Zwillingssreifen gut zu bewirtschaften und auch geeignete Weideflächen sind vorhanden. Low Input bedeutet für uns, dass wir für die Rinder günstiges Weidefutter nutzen, es mit mäßig Kraftfutter ergänzen und auch sonst die Kosten versuchen gering zu halten. Eine Milchleistung um 7.000 Kilo und eine gute Tiergesundheit sind die Basis für unser Betriebskonzept.

**Was haben Sie sich vom Arbeitskreis „Low Input“ versprochen?**  
Da die Themen, die im Arbeitskreis behandelt werden, gut zu unserer Betriebsphilosophie pas-

sen und wir auch schon gute Erfahrungen mit dem Arbeitskreis Forst gemacht haben, sind wir beigetreten. Es ist immer wieder interessant andere Betriebe und

die Arbeitsabläufe dort zu sehen. Oft sind es Kleinigkeiten die man zu Hause dann umstellt, die aber wieder eine Arbeitserleichterung bringen.



Familie Pichler hält 30 Bio-Kühe auf 1.000 Meter Seehöhe im Murtal.

AK MILCH

**Welche Tipps des Arbeitskreises haben Sie umgesetzt?**  
Wir haben einige Umstellungen in der Kälberfütterung und der Futtergewinnung durchgeführt. Es war für uns auch interessant zu sehen, dass man mit einer durchschnittlichen Milchleistung, einer guten Tiergesundheit, geringen Kosten durch den Einsatz von Weidefutter und dem höheren Biomilchpreis durchaus gute Ergebnisse erzielen kann. Man wird nie aufhören Veränderungen und Verbesserungen durchzuführen.

**Betriebswirtschaftliche Aufzeichnungen: Auch für „Low-Input“-Betriebe wichtig?**  
Aufzeichnungen sind für alle Betriebszweige immer wichtig.

Wenn man seine Zahlen kennt kann man zielgerichtet Verbesserungen umsetzen, aber auch entscheiden ob man in einen Betriebszweig investieren soll. Schon bei der Betriebsübernahme haben wir eine Vollkostenrechnung für die Betriebszweige Forst, Milchkuhhaltung und Jungviehaufzucht eingeführt.

**Welche Kennzahlen sind für Sie am wichtigsten?**  
Für uns wichtig ist die Effizienz des eingesetzten Kraftfutters, und die direktkostenfreie Leistung als eine wichtige Maßzahl der Rentabilität. Die Kennzahlen zur Tiergesundheit schauen wir genau an.

Interview: Christina Weber



SPRECHTAGE IM JÄNNER

RECHT

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, telefonische Voranmeldung: 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag. Tel.: 0316/8050-1247  
LI: Mo. 10.1.; Ober-Stmk, Bruck: Mo. 17.1.; SO, FB: Do. 20.1.; HB-FF, HB: Mo. 24.1.

STEUER

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, telefonische Voranmeldung: 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag. Tel.: 0316/8050-1247  
DL: Mo. 10.1.; HB-FF, HB: Do. 13.1.; LI: Mo. 10.1.; Murtal, Judenburg: Mo. 17.1., bitte in BK Murtal voranmelden; Ober-Stmk., Bruck: Mo. 19.1.; SO, FB: Mi. 12.1.; VO: Mi. 12.1.; WZ: Do. 27.1.

SOZIALES

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, telefonische Voranmeldung: 0316/8050-1427. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag. Tel.: 0316/8050-1247  
LI: Mo. 10.1.; HB-FF, Hartberg: Mo. 17.1.

DIREKTVERMARKTUNG

BK Murtal: Mi. 19.1., ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5132; BK DL: 03462/2264-4261; BK Graz, GU: Fr., 0664/602596-4529; BK LB: Di., 8 bis 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung in der BK LB; BK LI: ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5132; BK HB-FF: Fr., 8 bis 12 Uhr, 0664/602596-4644; BK Bruck: Di. 18.1., 8.30 bis 11.30 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5128; BK SO: jeden 1. und 3. Di. im Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322; BK VO: 03462/2264-4261, BK WZ: jeden 2. und 4. Di. im Monat, 8 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322

BIOZENTRUM STMK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401. Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405. Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413. Mur- und Mürztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403. Bezirk LI: DI Emanuel Huber, 0664/602596-5125.

PFLANZENBAU

Die Sprechtage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.  
DL: Terminvereinbarung unter 03462/2264; SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344; Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048; BK HB-FF: Termin unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642; Murtal: Termin bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413; LB: Termin unter 0664/602596-4923; LI: Terminvereinbarung 03612/22531; SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344; VO: Terminvereinbarung 03142/21565; WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

FORST

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; DL: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr; FB: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; FF: nach Terminvereinbarung; Graz, GU: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; HB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr; Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr; LB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; LI: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr; Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr; RA: nach Terminvereinbarung; VO: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; WZ: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274; für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, FB, FF, RA, WZ und HB unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 27.1., 8 bis 10.30 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 13.1., 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 14.1., 28.1., 8.30 bis 12 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 17.1., 11.30 bis 14.30 Uhr | Bruck: BK, Di. 18.1.; WK, Di. 4.1., 8 bis 13.30 Uhr | DL: WK, Do. 20.1., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald: GA, Do. 27.1., 11 bis 13 Uhr | FB: BK, Mi. 5.1., 19.1.; WK, Mi. 12.1., 8 bis 13.30 Uhr | FF: WK, Mo. 10.1., 24.1., 8 bis 13 Uhr | Friedberg: RH, Mo. 3.1., 31.1., 8.15 bis 11 Uhr | Gröbming: WK, Do. 13.1., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: BK, Do. 13.1., 27.1.; WK, Fr. 21.1., 8 bis 13 Uhr | JU: BK, Mi. 5.1.; WK, Mi. 19.1., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf: GA, Di. 4.1., 8.30 bis 11.30 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 21.1., 8 bis 12.30 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 26.1., 8 bis 13 Uhr | LB: BK, Di. 11.1., 25.1.; WK, Di. 18.1., 8 bis 12.30 Uhr | LE: WK, Di. 11.1., 25.1., 8.30 bis 13 Uhr | LI: BK, Mi. 12.1., 8.30 bis 13 Uhr | Mariazell: WK, Di. 4.1., 9 bis 12 Uhr | MU: BK, Do. 20.1., 8 bis 11.30 Uhr | MZ: WK, Fr. 28.1., 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 20.1., 12.30 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 5.1., 19.1., 13 bis 14 Uhr | Schladming: GA, Fr. 14.1., 8.30 bis 13 Uhr | St. Peter/Ottersbach: GA, Mi. 26.1., 8 bis 12 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 17.1., 8 bis 10 Uhr | VO: BK, Mo. 24.1.; WK, Mo. 10.1., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: RH, Mo. 3.1., 31.1., 12 bis 14.30 Uhr | WZ: WK, Mo. 3.1.; BK, Mo. 17.1., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer,  
GA = Gemeindeamt,  
RH = Rathaus



Besamungszuschuss für Rinder, Schweine und Schafe

Vatertierhaltung wird unterstützt

Bis 31. Jänner 2022 bei Gemeinde beantragen.

Um einen Zuschuss für die Vattertierhaltung oder Besamung von Rindern, Schweinen sowie Schafen zu erhalten, muss der Landwirt einen Förderantrag für 2021 an die Gemeinde bis 31. Jänner 2022 stellen. Es ist jene Gemeinde zuständig, in welcher der Betrieb, der die weiblichen Tiere hält, seinen Sitz hat (Sitzgemeinde). Der Landwirt ist als Antragsteller für die fristgerechte Antragstellung verantwortlich. Die Höchstgrenze der De-minimis-konformen Förderung für den Dreijahreszeitraum 2019, 2020 und 2021 beträgt maximal 20.000 Euro je Betrieb.

Viehuchtgenossenschaft oder Landwirt

Alle erforderlichen Unterlagen zur Abrechnung der Besamungskostenzuschüsse sowie zur Abrechnung der Vattertierhaltung (beispielsweise Tierlisten) sind bis 31. Jänner 2022 bei der Sitzgemeinde einzureichen. Sollte die Vorlage der Unterlagen über die künstliche Besamung durch Tierärzte, Besamungstechniker oder Viehzuchtgenossenschaften erfolgen, entfällt für den Landwirt diese Verpflichtung. Hat

ein Landwirt einen Zuchtstier selbst angekauft und hält den Stier am Betrieb, kann er einen Antrag auf Förderung der Vattertierhaltung an seine Sitzgemeinde stellen. Im Falle von Genossenschaftstieren oder Gemeindestieren wird der Gemeinde die Höhe der „geldwerten Vorteile“ bezogen auf die einzelnen Förderungswerber von der Viehzuchtgenossenschaft oder der Zuchtorganisation mitgeteilt.

Gemeinde prüft und zahlt aus

Die Gemeinde stellt nach Erhalt des Förderantrages und aller Unterlagen die sachliche und rechnerische Richtigkeit sowie die Einhaltung der De-minimis Grenze von maximal 20.000 Euro im Dreijahreszeitraum fest und kann der Förderbetrag zur Auszahlung freigegeben. Die Gemeinde informiert die Förderwerber in einem Verständigungsschreiben über die Höhe der bereits ausbezahlten oder noch zu bezahlenden Förderungen mit dem Hinweis auf die EU-Verordnung.

Rudolf Grabner

Bio-Preis für die Retter-Küche

Bei der Bio-Gastro-Trophy zeichnet Bio Austria besonders ambitionierte Bio-Gastrobetriebe aus. Den Preis in der Kategorie „Größtes Bio-Engagement“ holte sich heuer das Retter Bio-Natur-Resort in Pöllau-berg. Dort wird seit 30 Jahren Bio-Landwirtschaft betrieben, Biobauern aus dem Umkreis von 25 Kilometern liefern ihre Produkte zu. Die Küche ist seit 2004 biozertifiziert sowie mit einer Gault&Millau-Haube und zwei Falstaff-Gabeln gekürt.



Freude über die Bio-Gastro-Trophy

Beratung: Urlaub am Bauernhof

Für Bäuerinnen und Bauern, die sich für „Urlaub am Bauernhof“ interessieren, gibt es am Mittwoch, 19. Jänner 2022, 9 bis 12 Uhr, eine Online-Gruppenberatung – mit Informationen zu persönlichen und betrieblichen Voraussetzungen, Steuer-, Sozialrecht, Praxistipps usw.

Anmeldung bis 10. Jänner – Obersteiermark: Maria Habertheuer, 0664/602596 5133, Süd- Ost- und Weststeiermark: Sarah Gartner, 0664/602 596 5615



Urlaub am Bauernhof: Onlineinfos



Kalb Rosé

Einsteiger in Kälberhaltung gesucht, um Ex

Die Vermarktung von heimischem Kalbfleisch der Marke „Kalb Rosé“ ist auf Schiene. Eingefädelt haben diese erfolgversprechende Kooperation die Erzeugergemeinschaft steirisches Rind und die österreichweit agierende Arbeitsgemeinschaft Rind. Unter „Kalb Rosé“ wird 100 Prozent heimisches Kalbfleisch mit dem AMA-Gütesiegel vermarktet. Damit können Kälberexporte verringert werden, heimische Betriebe finden neue Einkommensquellen, die Wertschöpfung bleibt in der Region.

Neuer Betriebszweig

Bisher wurde die Gastronomie überwiegend mit Import-Kalbfleisch aus den Niederlanden versorgt. Die Hauptgründe: der günstige Preis und die helle Farbe des Kalbfleisches. Die Niederlande haben sich auf die Ausmast von Kälbern aus der Milchviehhaltung spezialisiert und erzeugen Kalbfleisch im gro-

Die Wertschöpfung bleibt bei den heimischen Veredelungsbetrieben und in der Region.

Hans Kollmann, Geschäftsführer Erzeugergemeinschaft Rind

Zartrotes Fleisch

Im Jahr 2019 hat Österreich umgerechnet doppelt so viele Kälber als Kalbfleisch importiert als Kälber exportiert wurden: Konkret stehen 105.000 Importkälbern etwa 45.000 Exportkälbern gegenüber. Darüber ist eine heftige öffentliche Debatte entbrannt. Die Antwort darauf liefern jetzt die heimischen Kälberhalter mit dem zartroten „Kalb Rosé“.

Was ist Kalb Rosé?



Markenfleisch „Kalb Rosé“ ist rosafärbig, wird es doch mit Raufutter gefüttert.

ADOBE

Qualitätskalbfleisch-Programm. „Kalb Rosé“ ist ein Qualitätskalbfleisch-Programm der Arbeitsgemeinschaft Rind und der Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind. Die Marke „Kalb Rosé“ ist österreichweit geschützt. Das AMA-Gütesiegel garantiert die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Das Markenfleisch stammt von bis zu acht Monate alten Kälbern, vornehmlich von männlichen Milchrasse-Kälbern. Das Fleisch ist rosa, weil die Kälber mit Raufutter wie Stroh, Heu und Maissilage gefüttert werden. „Kalb Rosé“ unterscheidet sich deutlich vom üblichen Kalbfleisch, weil es eine dunklere Farbe hat, eben rosa ist. Die Rosafärbung kommt vom Raufutter und dem darin enthaltenen Eisen. Somit ist „Kalb Rosé“ auch ernährungsphysiologisch für den Menschen interessant.

Für wen in



AMA-Gütesiegel. für Betriebe, die gezeichnet wird. P ideal und es zeigt Milchaustausche verabreicht wird. Das Stallklima m Lüftung) und die Liegeflächen. Da maximal acht M Anforderungen a der Stiermast. Wi tung eine intensi silage als Futter Die „Kalb Rosé-“ oniert nicht, weil





In Kalb Rosé steckt großes Potenzial, um Kälberimporte zu verringern und Kälberexporte zu vermeiden. Jetzt werden weitere Veredelungsbetriebe gesucht. GRABNER

# für die Gastronomie

Importe von Kälbern zu vermeiden und Kalbfleischimporte zu reduzieren.

ßen Stil und in großen Mengen zu einem sehr günstigen Preis. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Menge des importierten Kalbfleisches fast verdoppelt und die heimische Erzeugung verringerte sich massiv. Viele wenige Wochen alte österreichische Kälber aus der spezialisierten Milchviehhaltung wurden nach Italien oder Spanien transportiert und dort gemästet.

## Gefragte Qualität

Mit dem Qualitätsprogramm „Kalb Rosé“ setzt Österreich ein starkes Zeichen. „In Österreich wird ein neuer Betriebszweig geschaffen und heimische Mäster können mit dieser besonders artgerechten Tierhaltung ein gefragtes Qualitätsprodukt anbieten, das den Import von Kalbfleisch verringern wird“, unterstreicht Hans Kollmann Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind.

Rudolf Grabner

## Franz Kressmaier erzählt aus der Praxis

Im Vorjahr hat Franz Kressmaier aus St. Stefan ob Leoben mit „Kalb Rosé“ durchgestartet. Im Schnitt zieht er durchschnittlich 67 Kälber auf. Wird eine Box mit Kälbern verkauft, werden von der Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind wieder kleine Kälber zugestellt. Kressmaier: „Kalb Rosé passt für unseren Betrieb sehr gut, wir können unser Getreide und unsere Maissilage gut verwerten und die Kosten für den Stallumbau hielten sich in Grenzen.“ Die Tiere werden in Gruppen und auf Stroheinstreu gehalten. Die kleinen Kälber bekommen bis zum Alter von zwölf Wochen einen Milchaustauscher über einen Milchautomaten. Sie bekommen bestes Heu angeboten und auch ein Kälberkraftfutter mit 17 Prozent Eiweißgehalt und elf MJ umsetzbare Energie. Noch während der Tränkephase (etwa ab der achten



„ Franz Kressmaier, Kälberhalter

Wir können Maissilage gut verwerten. Der Umbau hat sich in Grenzen gehalten.

Lebenswoche) wird den Kälbern Maissilage angeboten und dazu Getreide vom eigenen Betrieb. Die Tiere sind bei der Schlachtung etwa sieben bis acht Mo-

nate alt und wiegen lebend etwa 320 Kilo. Kressmaier ist AMA-Gütesiegelbetrieb und vermarktet die Tiere über die Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind.



Bei „Kalb Rosé“ fressen die Kälber bestes Heu, was ihrem Fleisch eine rosige Farbe verleiht. Das unterscheidet sie von hellem Importkalbfleisch. GRABNER

## Interessant?



Maissilage als Grundfutter ist Voraussetzung, denn mit Grassilage wird das Fleisch zu dunkel. ADOBE

Interessant ist die Kälberhaltung mit dem AMA-Gütesiegel ausgeprägt ist die Gruppenhaltung. Es ist wichtig, dass die tägliche Ration an Futter über den Getränkeautomaten in Ordnung sein (Stallgröße, Haltung erfolgt auf eingestreuten Stroh). Die Kälber mit einem Alter von vier Wochen, die für den Verkauf vorgesehen sind, sind in der Haltung geringer als in der Masthaltung. Wichtig ist, dass die „Kalb Rosé“-Halb-Mastvariante ist und dass Maissilage eine wichtige Voraussetzung ist. Die Tierhaltung mit Grassilage funktioniert nicht, da das Fleisch zu dunkel wird.

## Spezielle Fütterung



Fütterungsplan sichert gutes Wachstum und gesunde Entwicklung der Kälber. DANNER

**Gutes Wachstum.** In den ersten zwölf Wochen werden die Kälber mit hochwertigem Milchaustauscher versorgt. Das sichert ein gutes Wachstum und eine gute Entwicklung in den ersten Wochen. Von Beginn an wird eiweißreiches Kälberkraftfutter zur freien Aufnahme angeboten (über 16 Prozent Eiweißgehalt, etwa elf MJ umsetzbare Energie). Ab der fünften Lebenswoche wird Maissilage hoher Qualität angeboten. Futterstroh ergänzt ab der fünften Lebenswoche die Ration mit Rohfaser, um eine tiergerechte Fütterung sicherzustellen.

Ab der zehnten Lebenswoche wird die Kraftfütterung mit energiereichem (Weizen und Mais) und eiweißreichem Kraftfutter (Raps, Erbsen) im Verhältnis von 1:1 gemischt. Ergänzt wird mit Mineralfutter und Futterkalk.

## Vermarktung



Gastroanbieter Transgourmet vermarktet das Markenfleisch an Wirte und Hoteliers. TRANSGOURMET

**Für Transgourmet.** Die Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind vermarktet die Kälber über den Gastroanbieter Transgourmet. Die Marke „Kalb Rosé“ bringt mehr Wertschöpfung auf die Höfe.

Die Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind (EZG) teilt die Schlachtungen ein, holt die Tiere ab und liefert in der Folge die fertigen Schlachtkörper an Transgourmet.

Seit Mai 2021 hat Transgourmet 13 Standorte auf „Kalb-Rosé“ umgestellt und bietet dort „Kalb Rosé“-Kalbfleischteile wie Rücken, Filet, Tafelspitz und Schulterschmelze an. Der Gastroanbieter Transgourmet will die vielen Vorteile des heimischen Kalbfleisches aus kleinstrukturierter Aufzucht in erster Linie den heimischen Gastronomen und Hoteliers als auch den Gästen näherbringen.

## KURZMITTEILUNGEN



Klimaschutz-Podcast mit Fachwissen von Experten

## Neuer Podcast: G´Scheitholz

Faktenbasierte Information statt Negativkampagnen! „Mit dem neuen Podcast G´Scheitholz wollen wir eine zusätzliche Informationsplattform schaffen, die sich an Multiplikatoren im Energie- und Umweltbereich richtet. Professionell moderiert und mit anerkannten Fachexperten wird ein Raum geschaffen, in dem Kernthemen und Schlüsselemente des Klimaschutzes abseits von Kurzmeldungen und Kampagnen diskutiert werden können“, verweist Franz Tischenbacher, Präsident des Österreichischen Biomasse-Verbandes auf den neuen Klimaschutz-Podcast mit viel nachwachsender Energie. Der Podcast ist ab sofort auf gängigen Plattformen wie Spotify, Google Podcasts, Apple Music, Amazon Music sowie auf der Website von „Wärme aus Holz“ zu finden

## Energiewende im Traktortank

Österreich will bis 2040 klimaneutral sein. In der Land- und Forstwirtschaft ist der Ersatz von konventionellem Diesel eine große Herausforderung, was bei einem Webinar mit Experten aus Deutschland, der Schweiz und Österreich diskutiert wurde. Größtes Potenzial hat demnach Pflanzenöl, was gleichzeitig die Eiweißversorgung in Europa lösen kann. Die Motortechnik ist bereit dafür, vor allem die All-Fuel-Technologie, die mit allen Treibstoffen läuft, sei richtungsweisend. Im Hofbereich sind batterieelektrische Antriebe vor allem wegen ihrer hohen Gesamteffizienz vielversprechend. Auch für Bio-Methan aus Biogasanlagen werden Anwendungsmöglichkeiten gesehen. Für alte Dieselmotoren können sogenannte E-Fuels aus Wasserstoff und CO<sub>2</sub> eine Lösung bieten.

## Kontakte



Erzeugergemeinschaft steirisches Rind ist erster Ansprechpartner für Einsteiger EZG

**Einstieg ins Markenprogramm.** Erster Schritt ist die Kontaktaufnahme mit der Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind (EZG), die Partner beim Bezug der Kälber und die Abholung der schlachtfertigen Tiere organisiert. Vertreter der Erzeugergemeinschaft besprechen mit interessierten Bäuerinnen und Bauern die Produktionsrichtlinien. Die AMA-Gütesiegel-Richtlinien und Anträge für Mitmachen sind unter [www.amainfo.at](http://www.amainfo.at) abrufbar. Die Einsteiger stimmen in der Folge den Bezug der Kälber mit der Erzeugergemeinschaft ab, planen die Fütterung und die Haltung der Tiere und vereinbaren die Abholtermine der fertigen Kälber.

**Kontakt:** [office@ezg-steirischesrind.at](mailto:office@ezg-steirischesrind.at); Tel. 0316 421877



Märkte

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,00 – 3,40
Qualitätsklasse II	2,80 – 2,95
Qualitätsklasse III	2,30 – 2,75
Qualitätsklasse IV	1,80 – 2,25
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,35	Klasse E3	6,67
Klasse U2	6,89	Klasse U3	6,22
Klasse R2	6,44	Klasse R3	5,76
Klasse O2	5,76	Klasse O3	5,31
ZS AMA GS	1,02	ZS Bio-Austria	1,13
Schafmilch-Erzeugerpreis netto, Nov.	1,26		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,90	Silberamur	5,90
Amur	8,30	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	12,90
Stör	14,90	Lachsforelle	13,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	13,50

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50 – 0,70
	20 bis 80 kg	1,00 – 1,20
	über 80 kg	0,50 – 0,70
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	1,50
	8 bis 12 kg	2,50
	ab 12 kg	4,00
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,30 – 2,70
	II.Q. (Brunfthirsch)	2,00 – 2,20
Muffelwild		1,00
Gamswild	unter 12 kg	2,50 – 4,00
	ab 12 kg	3,50 – 4,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2021	2020
Ö-Erz.Preis Ø, Okt., je 100 kg	290,63	273,23
EU-Erz.Preis Ø, Okt., je 100 kg	199,48	181,86
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo.48, je kg	2,44	2,37
Schlachtungen in 1.000 Stk., Okt.	8.037	8.145

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 8,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 12,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,0 – 22,0

Unverbindl. Preise inkl. Ust., frei Rampe

Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00
----------------------------------	---------

Steirisches Gemüse

Erhobene Preise je kg, Großmarkt Graz, für die Woche vom 13. bis 19. Dezember

Kohlsprossen	5,00
Chinakohl	0,70–1,00
Kohlrabi, Stk.	0,80
Weißkraut/Rotkraut	0,80/1,00
Kohl	0,80
Porree (Lauch)	2,00
Rote Rüben	0,80
Endiviensalat, Stk.	0,80
Zuckerhut	2,00
Vogersalat	10,0
Sellerie	2,00
Speisekürbis geschn.	3,00
Blattspinat	4,00

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	8,00 – 10,0
Bio-Waldhonig	je kg	9,00 – 11,0
Blütenhonig	Großgebinde	6,50 – 8,50
Bio-Blütenhonig	je kg	7,00 – 10,0
	1000 g	11,0 – 15,0
Waldhonig ab Hof	500 g	6,50 – 9,00
	250 g	4,80 – 6,00
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
	1000 g	11,0 – 14,0
Blütenhonig ab Hof	500 g	6,00 – 8,50
	250 g	4,00 – 5,50
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00

Professionelle Vermarktung

Wo und wie Lämmer, Altschafe, Kitz und Ziegen vermarkten? Der steirische Schaf- und Ziegenzuchtverband betreibt dafür professionelle Vermarktungsschienen und wird als Vermarktungsorganisation sehr geschätzt. Steiermarkweit können Lämmer, Altschafe, Kitz und Ziegen angeliefert werden.

**Kontakt:** Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband, 03833/20070-34.



Nachfrage nach heimischen Lämmern ist ein anhaltender Trend. Für Ein- und Umsteiger ist das freiwillige Programm „Qplus Lamm und Kitz“ empfehlenswert.

SASCHA PSEINER

Boom bei Lämmern ist kein Strohfeuer

Zuwenig Lämmer bei steigender Nachfrage lässt die Preise steigen. Dieser Trend wird anhalten. Ein- und Umsteiger gesucht.

Seit mehr als einem Jahre steigt die Nachfrage nach heimischen Lämmern bei gleichzeitig deutlich zu geringem Angebot. Somit steigen die Erzeugerpreise. Aufgrund dieser erfreulichen österreich- und europaweiten Entwicklung haben im Vergleich zum Vorjahr die Lämmerpreise um 19 Prozent angezogen – Tendenz steigend! Die Lämmerpreise in der Steiermark bewegen sich derzeit deutlich über drei Euro! Beispielsweise zahlt der steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband für Lämmer bester Qualität im passenden Gewichtsbereich (38 bis 43 Kilo) bereits 3,40 Euro pro Kilogramm lebend inklusive Mehrwertsteuer.

Internationaler Turbo

Es gibt mehrere Ursachen für diese positive Entwicklung: ■ Die internationalen Warenströme haben sich verschoben: So liefert Neuseeland als einer der größten Lammfleischexporteure der Welt, verstärkt Lammfleisch nach China und in den arabischen Raum und deutlich weniger nach England. ■ In England selbst sind immer noch die Auswirkungen des Brexit zu spüren. Die Rückgänge der Neuseeland-Importe können durch das inländische Angebot nicht vollständig abgedeckt werden, wodurch wiederum weniger Lammfleisch nach Mitteleuropa geliefert wird. ■ Auch die Schafzahlen sinken in den maßgeblichen Lämmerproduktionsländern: So hält der mittlerweile seit vielen Jahren anhaltende Trend einer abnehmenden Schafhaltung in Neuseeland an: Die Branchenorganisation „Beef&Lamb New Zealand“ beziffert auf Basis einer Umfrage bei mehr als 500 kommerziellen Schafhaltern wieder einen Rückgang bei den Schafen. Mit Stichtag 30. Juni

2021 wurden noch rund 25,8 Millionen Schafe gehalten. Somit hat Neuseeland in den vergangenen zehn Jahren insgesamt 17 Prozent seiner Schafe verloren. Noch im Jahr 1982 wurde eine Höchstzahl von 70 Millionen Stück gezählt. Begründet ist der massive Rückgang in den stärker werdende Dürreperioden (Klimawandel) aber auch ein Umstieg in Richtung Fleischrinderhaltung (jährliche deutliche Steigerungen seit 2017). Aber auch in Europa sind die Schafzahlen rückläufig, vor allem in unserem Nachbarland Deutschland recht deutlich!

Kein Strohfeuer

Gepaart mit einer global laufend steigenden Nachfrage nach Fleisch – insbesondere auch Lammfleisch, scheint diese Entwicklung kein Strohfeuer zu sein. Branchenkenner gehen von einer länger anhaltenden Entwicklung aus. Auch das Kaufverhalten der heimischen Konsumenten lässt die Nachfrage stei-

gen: Fleisch aus naturnaher, kleinbäuerlicher Produktion ist gefragt. Es wird bewusster eingekauft – die Konsumenten wollen wissen, wie und wo die Lämmer heranwachsen. Lammfleisch ist ein nachhaltig hergestelltes Lebensmittel. Da-

her greifen die Konsumenten auch verstärkt zu diesem Qualitätsprodukt. Auch der gesundheitlicher Wert dieser Spezialität spielt eine immer größere Rolle bei den Einkäufern.

Siegfried Illmayer

Einsteiger und Umsteiger gesucht

■ **Interessant** ist ein Ein- oder Umstieg in die Schaf- und Lämmerhaltung vielfach für Klein- und Mittelbetriebe in benachteiligten (Berg)Gebieten, die mit Erosion durch schweres Weidevieh zu kämpfen haben. ■ **Ein wichtiger Vorteil** für Um- oder auch Einsteiger ist, dass bauliche Maßnahmen – vor allem Umbauten – sehr oft kostengünstig in Eigenregie zu bewerkstelligen sind. ■ **Beratung:** Landwirtschaftskammer sowie der Schaf- und Ziegenzuchtverband bieten ein breites Beratungsangebot. ■ **Ein- und Umsteigern** wird zum Beispiel eine Grundberatung an-

geboten, bei der offene Fragen von der Rassenwahl über Haltungsformen- und systeme bis hin zur Fütterung geklärt sowie betriebswirtschaftliche Kennzahlen besprochen werden. ■ **Bauliche Fragen** können mit dem Baureferat der Landwirtschaftskammer Steiermark gelöst werden. ■ **Aktive Betriebe** sowie Betriebe ab zehn Muttertiere können ab 2022 in das freiwillige Programm „Qplus Lamm und Kitz“ einsteigen: Dies unterstützt die Betriebsführer bei der Qualitätsverbesserung und Steigerung des betrieblichen Managements.

Neu: Qplus Lamm und Kitz

Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband ist Abwicklungsstelle

Brandaktuell: Mit 1. Jänner startet das freiwillige Programm Qplus Lamm und Kitz. Ziel ist die Qualitätsverbesserung sowie die Optimierung des betrieblichen Managements in der Schaf- und Ziegenhaltung. Betriebe mit mindestens zehn Muttertieren können mitmachen. Ein Einstieg ist bis 31. Dezember 2022 möglich. Die Vorteile: ■ Der Schaf- und Ziegenzuchtverband erstellt für den Betrieb einen Leistungsbericht und macht jährlich zwei Betriebsbesuche. Erstellt werden Maßnahmenpläne zur Verbesserung des Managements und der betrieblichen Wertschöpfung.

■ Die Teilnahmekosten werden zu 100 Prozent gefördert. Die De-minimis-Beihilfe des Landes beträgt 500 Euro pro Betrieb und Jahr. ■ Exklusiv für Verbandsmitglieder: Die elektronische Kennzeichnung erfolgt über das Verbandsprogramm „Datenmanagement und Datenqualitätsprogramm der Organisationen“ (DDO).

Einfache Abwicklung

Die Berechnung betrieblicher und tierischer Kennzahlen ist ein wesentlicher Teil des Programms Qplus Lamm und Kitz. Basis dafür ist die Nutzung eines Herdenmanagement-

programmes (SZOnline), welches eine Schnittstelle zum Auswertungsmodul Qplus Lamm und Kitz hat. Alle betriebs- und tierrelevanten Daten, wie Zu- und Abgangsmeldungen sowie Geburtenmeldungen, können laufend vom Betriebsführer in das elektronische System selbst eingepflegt werden. Auf Basis der jeweiligen betriebsindividuellen Daten kombiniert mit den Erkenntnissen der beiden Betriebsbesuche wird ein individueller Betriebs- und Managementplan sowie ein Leistungsbericht erstellt. **Infos:** Schaf- und Ziegenzuchtverband, Tel. 03833/20070-34



# Köstinger kritisiert Treibhausgas-Studie scharf

Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger weist irreführende Aussagen vehement zurück.

Die Wogen hochgehen ließ dieser Tage eine Studie des IATP (Institute for Agriculture and Trade Policy), die die europäischen Agrarkonzerne als große Verursacher von Treibhausgasemissionen ausweist.

### Verzerrtes Bild

Ein Ergebnis, das Bundesministerin Elisabeth Köstinger die Fakten umgehend ins richtige Licht rücken ließ. Denn: „Diese Studie zeigt ein undifferenziertes, verzerrtes Bild der Klimaauswirkungen durch die Landwirtschaft. Die bäuerlichen Betriebe in Österreich und die Lebensmittelverarbeitung sind mit der in dieser Studie beschriebenen Agrarindustrie nicht vergleichbar“, stellt Köstinger klar.

Untersucht wurden in der Studie nämlich die 35 größten Fleisch- und Molkereikonzerne Europas und der Schweiz. Diese sollen für sieben Prozent der europäischen Treibhausgasemissionen verantwortlich sein. Angemerkt wird auch, dass kein Konzern die Reduktion des Nutztierbestandes als Lösungsansatz formuliert. Auch die stark steigenden Fleischexporte der EU seien für die zunehmenden Emissionen verantwortlich. Das IATP fordert daher eine massive Reduktion des Fleischkonsums und eine Beendigung der Massentierhaltung.

### Schlag ins Gesicht

Köstinger empört: „Ich verwehre mich dagegen, dass unsere kleinstrukturierte Landwirtschaft in Österreich ein-

mal mehr in einen Topf mit Agrarkonzernen aus der ganzen Welt geworfen wird. Das schadet der österreichischen Landwirtschaft und ist ein Schlag ins Gesicht für jene Bäuerinnen und Bauern, die uns 365 Tage im Jahr mit Lebensmitteln in höchster Qualität versorgen.“ Zum Vergleich: die durchschnittliche Größe der bäuerlichen Betriebe in Österreich beträgt rund 20 Hektar – in Mecklenburg-Vorpommern sind es aber etwa 270 Hektar.

### Richtiger Weg

Außerdem weist Köstinger darauf hin, dass laut Umweltbundesamt knapp 90 Prozent der österreichischen Treibhausgasemissionen aus anderen Sektoren kommen. Auf den Agrarsektor entfallen gerade einmal

zehn Prozent. Und: In der österreichischen Landwirtschaft sind die Treibhausgase seit 1990 um mehr als 14 Prozent gesunken, während sie zum Beispiel im Verkehr massiv gestiegen sind.

„Diese Zahlen zeigen ganz deutlich, dass die österreichische Landwirtschaft auf dem richtigen Weg ist,“ betont die Ministerin.

### Regionalität forcieren

Und das zeigt sich nicht zuletzt an so eindrucksvollen Zahlen wie diesen: Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von 1 Kilo Rindfleisch aus Österreich liegt bei 17 Kilo CO<sub>2</sub>, bei Fleisch aus Brasilien sind es 80 Kilo CO<sub>2</sub>. Daher wird regionale Produktion und Vermarktung weiterhin forciert. Köstinger: „Unsere Bäuerinnen und Bauern sind Vorbild in Europa, wenn es um Nachhaltigkeit und Klimaschutz geht.“



Ministerin Elisabeth Köstinger  
SIMONIS

## Haltungssystem mit eigenen Liegeflächen

Nach Tierwohl-Volksbegehren wird auch in Österreich dänisches Haltungssystem eingeführt.

Der Gesundheitsausschuss im Parlament hat einen Entschließungsantrag zum Tierschutzvolksbegehren angenommen, der folglich den Abgeordneten diese Woche zur Abstimmung vorgelegt wird.

„Ab 2023 soll es beim Um- und Neubau von Schweineställen nur mehr Haltungssysteme mit eigenen Liegeflächen geben, berichtet Nationalratsabgeordneter Georg Strasser. Damit beginnt die Schweinebranche aktiv mit dem Ausstieg aus der bis dato praxisüblichen Vollspaltenhaltung. Das neue Stallsystem mit Liegeflächen sei bei Tierwohlprogrammen in Dänemark bereits erfolgreich erprobt worden. „Jetzt kommt es auch in Österreich“, sagt Strasser im Vorfeld der finalen parlamentarischen Debatte zum Tierschutzvolksbegehren. Der Ankündigung ist ein Schulterschluss gemeinsam mit der Branche vorangegangen.

### Konkrete Änderungen

Die konkreten Änderungen: ■ Moderne Stallhaltungssysteme wie in Dänemark mit mehr Bewegungsmöglichkeiten, separaten Liegeflächen, Beschäftigungsmaterial sowie vorgeschriebener Klimatisierung werden ab 2023 zur gesetzlichen Norm bei Um- und Neubauten. Das bedeutet deutlich strengere Standards als im EU-Durchschnitt. Für teilnehmende Betriebe am AMA-Gütesiegel wird dies ab 2032 zur Pflicht – ab dann ist der Vollspaltenboden im AMA-Gütesiegel und damit für 40 Prozent der hierzulande gehaltenen Schweine Vergangenheit. ■ Schon zwei Jahre früher, im

Jahr 2030, soll die Umstellung der öffentlichen Beschaffung auf die beiden Premium-Standards „AMA-Gütesiegel Tierwohl“ sowie „Bio“ umgesetzt werden. Konkret soll bis 2030 pro Jahr ein Absatz von einer Million Schweine mit diesen Gütesiegeln erfolgen.

■ Unterstützung erhalten die Schweinebetriebe über die Investitionsförderung „Tierwohl-pakt“ und über Module im neuen Umweltprogramm Öpul. Begleitet werden soll der Prozess mit dem Projekt „Innovationen für bestehende Schweineställe – IBeSt“ unter Einbindung von Praktikern, Ministerien, Wissenschaft, Experten und Tierschutzorganisationen. Die Umsetzung des Verbots des routinemäßigen Kupierens der Schwänze von Schweinen wird mithilfe einer verpflichtenden Tierhaltererklärung und einer Risikoanalyse erfolgen.

### Für Absatz sorgen

„Damit tatsächlich noch mehr Tierwohl erreicht wird, muss die ganze Wertschöpfungskette über die Verarbeitung bis hin zum Verbrauch zum Mitmachen bewegt werden“, betont Präsident Franz Titschenbacher. Und weiter: „Wer die Latte für unsere bäuerlichen Betriebe noch höher legt, muss gleichzeitig dafür sorgen, dass diese nicht zum unüberwindbaren Hindernis wird. Wir brauchen einen zusätzlichen ‚Turbo-Boost‘ und dieser besteht unter anderem aus verlässlichen Absatzmöglichkeiten für tierische Erzeugnisse am Markt, einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung und einkommenssichernden, höheren Erzeugerpreisen.“



Bei Um- und Neubauten werden separate Liegeflächen zur Norm

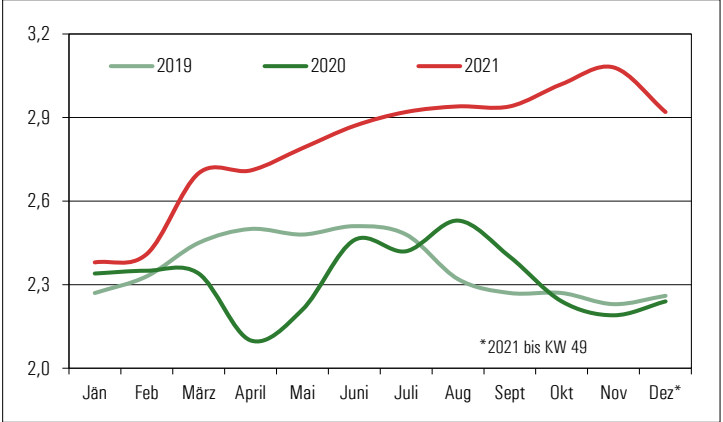
LK

## Rindermarkt

### Schlachtkühe

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge

Grafik: LK



### Gute Nachfrage nach Jungstieren

Die Nachfrage nach Jungstieren ist am heimischen Markt weiterhin gut, das Angebot knapp. Dadurch können die Notierungen in diesem Jahr gehalten werden. Anders ist die Situation bei den Schlachtkühen,

hier ist die Nachfrage saisonal schwächer, und schwache Exportmärkte tun ihr Übriges. Die Notierungen sinken deutlich. AMA-Gütesiegel-Qualitätskalbinnen bleiben weiterhin gut gefragt.

## Rindermarkt



### Marktvorschau

17. Dezember bis 16. Jänner

Zuchtrinder	
13.1	Traboch, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
21.12.	Traboch, 11 Uhr
28.12.	Greinbach, 11 Uhr
4.1.	Traboch, 11 Uhr
11.1.	Greinbach, 11 Uhr

### EU-Marktpreise

Jungtierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 29. November bis 5. Dezember

	Tendenz/Wo	
Dänemark	393,87	+7,42
Deutschland	471,10	+2,44
Spanien	427,23	+19,1
Frankreich	434,44	+1,95
Österreich	434,08	+1,14
Polen	436,61	+2,88
Portugal	403,80	-1,47
Slowenien	372,49	+2,99
EU-28 Ø	439,34	+3,63

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

### AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

29. Nov. bis 5. Dez., inkl. Transport, Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,59	3,64	4,36
	Tendenz	-0,04	-0,15	+0,10
U	Durchschnitt	4,56	3,47	4,27
	Tendenz	±0,00	-0,07	-0,01
R	Durchschnitt	4,43	3,28	4,14
	Tendenz	+0,01	-0,07	-0,05
O	Durchschnitt	4,01	2,99	3,37
	Tendenz	+0,21	-0,03	-0,14
E-P	Durchschnitt	4,51	3,15	4,17
	Tendenz	+0,01	-0,05	-0,03

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

### AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 29. November bis 5. Dezember

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,68	+0,01

### Rindernotierungen, 13. bis 18. Dezember

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,10/4,14
Ochsen (300/440)	4,10/4,14
Kühe (300/420)	2,53/2,70
Kalbin (250/370)	3,52
Programmkalbin (245/323)	4,10
Schlachtkälber (80/110)	6,30

**Zuschläge in Cent:** AMA: Stier: bis 18 M. 37, bis 20 M. 30; Ochse bis 30 M. 25, Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 64, Kuh 70, Kalbin 107 M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

### Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 M., o. ZS	4,50
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,12
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

### Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Dezember auflaufend bis KW 49, inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,69	-	4,65
U	4,51	3,25	4,43
R	4,42	3,05	4,18
O	3,70	2,79	3,58
Summe E-P	4,48	2,92	4,31
Tendenz	+0,08	-0,16	+0,13

### Lebendvermarktung

6. bis 12. Dezember, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	741,7	1,45	+0,01
Kalbinnen	474,7	2,01	+0,01
Einsteller	364,4	2,43	+0,06
Stierkälber	118,6	3,74	+0,03
Kuhkälber	118,2	3,29	+0,08
Kälber gesamt	118,5	3,66	+0,04

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at [www.lfi.at](http://www.lfi.at)

Biologische Wirtschaftsweise

**Webinar:** Humusbilanzierung für den eigenen Betrieb, 13.1., 14 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom

Direktvermarktung

**Webinar:** Stromkostensparen in der DV, 12.1., 9 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom

Gesundheit und Ernährung

**Kreative Pasta** und Nudeln, 13.1., 17 Uhr, Die frische Koch-Schule, Anm.: 0316/713171-4524, veronika.brettenthaler@lk-stmk.at

Pflanzenproduktion

**Kürbisbautag**, 13.1., 17 Uhr, Gemeindezentrum Hofstätten, Gleisdorf  
**Maisbau- und Pflanzenschutztag**, 12.1., 8:30 Uhr, Gemeindezentrum Hofstätten, Gleisdorf; 13.1., 8:30 Uhr, GH Pack, Hartberg; 14.1., 13 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz  
**Webinar:** Kürbisbautag, 13.1., 17 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom  
**Webinar:** Maisbau- und Pflanzenschutztag, 11.1., 17 Uhr, zu Hause am PC, Online via Zoom

Tierhaltung

**Eigenbestandsbesamer:in** beim **Rind**, 13.1., 9 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg  
**Eigenbestandsbesamer:in** beim **Schwein**, 11.1., 8:30 Uhr, LFS Hatzendorf  
**TGD-Grundausbildung** Schweinehaltung, 13.1., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz-Wetzelsdorf



Ziel der neuen Untersuchungsprogramme ist es, die Vermarktung stabiler Ferkel zu ermöglichen.

TGD

Gesunde Ferkel durch PRRS-Impfung

Der Tiergesundheitsdienst startet gegen das PRRS-Virus neue Untersuchungsprogramme bei Schweinen.

PRRS (Porzines Reproaktives und Respiratorisches Syndrom) ist eine virale Atemwegs- und Fortpflanzungskrankheit. Sie hat in den vergangenen Jahren zu großen Schäden geführt. Der steirische Tiergesundheitsdienst (TGD) reagierte daher entsprechend dem neuen österreichweiten Programm „Stabilisierung der Tiergesundheit in Ferkelproduktionsbetrieben“ und hat mit dessen Umsetzung über eine finanzielle Förderung des Landes Steiermark begonnen.

Verbreitung bremsen

Ziel ist es, die Verbreitung des Virus einzuschränken, Betriebe entsprechend zu kategori-

sieren und zu zertifizieren, um damit die Vermarktung stabiler Ferkel zu ermöglichen. Erst durch zahlreiche und freiwillige Teilnahmen werden wir somit einen Überblick über die Verbreitung der Krankheit in der steirischen Schweineerzeugung bekommen (Prävalenz).

Programminhalt

- Betriebe, die bereits gegen PRRS impfen (Ferkel mit/ohne Sauen), werden als Impfbetriebe geführt, wenn sie die Impfungen regelmäßig über den Betreuungstierarzt an die TGD-Geschäftsstelle melden. Erst bei bestätigter Programmteilnahme kann der Tierhalter auch in die Ferkelimpfung mit PRRS-Lebendimpfstoffen eingebunden werden.
- In den anderen Betrieben erfolgen die Blutentnahmen vom Betreuungstierarzt nach den Programmvorgaben, wo-

bei nur die Tierarzt- und Einsendekosten an die AGES Mödling vom Tierhalter zu übernehmen sind. Dabei werden jeweils zehn Ferkel, fünf Zucht- und fünf Jungsaugen sowie die Such-/Deckebeer untersucht.

- In allen Fällen wird auch ein Biosicherheits-Check vom Betreuungstierarzt durchgeführt und an den TGD übermittelt.

Hilfe bei Sanierung

- Wenn ein klinisch PRRS-positiver Betrieb sanieren möchte, kann der TGD bereits jetzt dabei unterstützen.
  - Mitglieder der Styriabrid werden nach einer neuen Preismaske abgerechnet, die auch die PRRS-Kosten berücksichtigen wird.
- Der TGD übernimmt heuer die Laborkosten des Grunddurchgangs samt Biosicherheitscheck und führt die Zerti-

fizierung nach zumindest zwei verpflichtenden Folgeuntersuchungen durch.

Breites Screening

In Zusammenarbeit mit der **PIG Austria** hat der TGD sein Angebot aktualisiert und bietet neben den jährlich dreimaligen PRRS-Screenings nun auch Abgangsuntersuchungen an, um die Sicherheit nochmals zu erhöhen und die Herdebuchzucht frei zu halten (PRRSplus). Zusätzlich wurden bei Wiedereinstieg in die Zertifizierung auf Schnüffelkrankheit (Rhinitis atrophicans, PAR) die Laborkosten für die zwei notwendigen Grunduntersuchungen im Herbst 2021 vom TGD übernommen. Alle Programme sind auf [www.tgd.at](http://www.tgd.at) im Menü TGD-Programme Schweine abrufbar.

Karl Bauer

Märkte



Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	18 – 24
Heu Großballen ab Hof	16 – 23
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Stroh Kleinballen zugestellt	16 – 26
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12 – 16
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	14 – 18
Stroh Großballen gemahlen zugest.	17 – 21

Futtermittelpattform: [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

9. bis 15. Dezember, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,35
Basispreis Zuchtsauen	0,80

ST-Ferkel

13. bis 19. Dezember, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	1,80
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

2. bis 8. Dezember

S	Ø-Preis	1,60
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	1,48
	Tendenz	-0,01
U	Ø-Preis	1,29
	Tendenz	+0,02
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	1,56
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	0,83
	Tendenz	+0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 48	Vorwoche
EU	129,17	+0,48
Österreich	-	148,57
Deutschland	126,66	-0,63
Niederlande	113,74	-0,33
Dänemark	129,36	-0,27

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

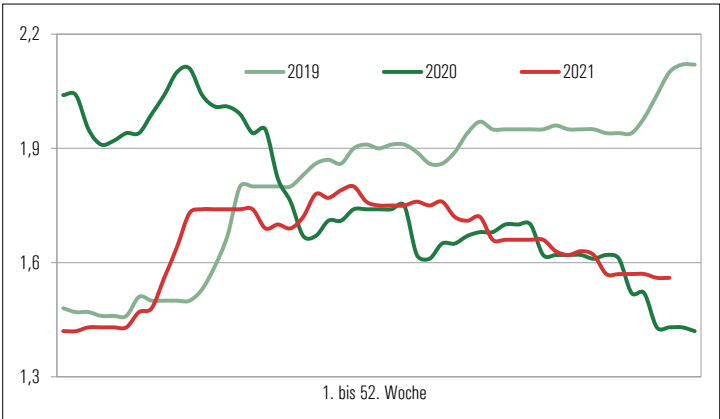
Schweinemarkt



Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



Teilmarktöffnung als Hoffnung

Infolge der nahen Öffnung von Gastronomie und Tourismus besteht die Hoffnung, dass der Rückstau an schlachtreifen Schweinen rasch abgebaut und bisherige Umsatzverluste zum Teil aufgeholt werden können.

Der deutsche Schweinemarkt konnte ein Notierungsplus umsetzen. Hintergrund scheint aber der strukturelle Rückgang der deutschen Schweinehaltung. Dieser ist offenbar nun auch am Markt angekommen.

Gesundheitliche Probleme erkennen

Der Steirische Tiergesundheitsdienst (TGD) bietet für Schweinebetriebe ein breites Programm zur Erkennung gesundheitlicher Probleme an. Sämtliche Leistungen werden unter Einbindung der Betreuungstierärzte erbracht und monatlich abgerechnet.

- **Landesprogramm „Sauenfruchtbarkeit“** zur Erkennung fruchtbarkeitsrelevanter Krankheiten sowie externe Beratung.
- **Gezielte Therapien.** Erstellung von Antibiogrammen für gezielte Therapien oder zur Erkennung eventueller Antibiotikaresistenzen.
- **Antibiotika-Benchmarking.** Rückmeldung des betrieblichen Antibiotika-Einsatzes mit Benchmarkvergleich.
- **Abortusuntersuchungen** werden vom Veterinärreferat des Landes unterstützt und sind für die Tierhalter kostenlos.
- **Unbekannte Todesursachen.** Ungeklärt verstorbene Sauen werden bei der Tierkörperverwertung seziert, um mögliche Ursachen aufzuklären.
- **Hofsektionen und Tränkwasser-Untersuchungen** gibt es nur in der Steiermark, die Kosten werden vom TGD bezahlt.
- **Know-how.** Ein breites Weiterbildungsangebot, Homepage und Newsletter sichern Wissenstransfer: [www.stmk-tgd.at](http://www.stmk-tgd.at)



# Präzise Obstanlagen mit Smartantenne

Viele Bauern haben als Leihgerät die Smartantenne des Maschinenringes im Einsatz.

Die Antenne hat zwei Funktionen: Erstens, die Feldgrenzen in der Natur aufzunehmen, um sie nach einer Weiterverarbeitung in ein Traktor-Lenksystem einzuspielen. Und zweitens zum Wiederfinden von Grenzpunkten in der Natur. Durch den Einsatz von RTK-Korrekturdaten arbeitet die Maschinenring-Smartantenne mit einer Genauigkeit von plus/minus zwei Zentimeter. Dadurch ist ein präzises Feldmanagement möglich.

### Obst- und Weinbau

Eine weitere interessante Verwendung bietet die Planung und Errichtung von mehrjährigen Kulturen wie von Obst- und Weingärten.

■ Dazu werden im ersten Schritt die Feldaußengrenzen präzise aufgezeichnet. Anschließend werden die aufgezeichneten Flächenpolygone mit einem GIS-Planungsprogramm von einem Maschinenring-Mitarbeiter aufbereitet und vorgeplant. Nötige Informationen wie zum Beispiel die Ausrichtung der Neuanlage, erfolgen beim Gespräch mit dem Landwirt.

■ Darauf folgt eine finale Absprache mit dem Besitzer, ob die digitale, vorgeplante Anlage den Vorstellungen entspricht. Je nach Wunsch können dann noch Änderungen vorgenommen werden.

### Umsetzung

Nach der Planungsphase folgt die Umsetzung. Hierbei werden die anfangs aufgenommenen Flächen sowie die planerisch bestimmten Abmessungen und geometrischen Punkte wieder auf die Maschinenring-Smartantenne zurückgespielt. Damit kann „das Abstecken“ von Linien und Punkten in der Natur leicht und schnell erfolgen, denn die Smartantenne führt wie ein Navigationssystem zu den entsprechenden Punkten.

Meistens werden die ausgesteckten Punkte mit Farbsprays am Boden markiert. Darüber hinaus ist es möglich, beispielsweise direkt beim Setzen der Hagelnetzsteher neben dem Bagger mitzugehen und die Stelle anzuzeigen.

### Präzise Planung

Die Vorteile der digitalen Unterstützung liegen klar auf der Hand: Durch die präzise Planung am PC kann die Anlage optimal ausgerichtet und eingeteilt werden. Das wiederum bedeutet, dass man bereits in der Planungsphase bestimmen kann, wie viel Pflanzen, Hagelnetzsteher oder Zaunsteher benötigt werden und wo diese später platziert werden. Ein weiterer großer Vorteil zeigt sich beim Ausstecken sowie „Einschauen“ dadurch dass Personalressourcen eingespart werden können. So kann eine einzige Person Neuanlagen genauestens, parallel und winkeltreu ausstecken.



Die MR-Smartantenne erleichtert das Errichten der Obstanlage.





**Platz 1**  
im Tierwohrlanking: Österreich

LK auf Facebook: Tierwohl hat Vorrang

## Agrarinfo aus Sozialen Medien

Eine Umfrage zur Nutztierhaltung ergab: Junge Erwachsenen erhalten Informationen dazu immer weniger durch den direkten Bezug zur Landwirtschaft, sondern immer mehr über soziale Medien. Ganze 99 Prozent der Befragten nützen dafür Messenger-Dienste wie WhatsApp und Telegram, Media-Sharing-Plattformen wie YouTube, Mobile Communities wie Instagram und Snapchat sowie Netzwerke wie Facebook. Dabei sind zwei Drittel stumme Beobachter, nur ein Drittel veröffentlicht selbst Medieninhalte zur Nutztierhaltung. Dabei könnte durch eine verstärkte aktive Nutzung der sozialen Medien auch die nicht-landwirtschaftliche Bevölkerung besser mit Informationen versorgt werden. Grundsätzlich muss mit Kommunikation über Lebensmittel und diesbezüglicher Bewusstseinsbildung bereits in den Schulen begonnen werden.



**KÄSEKAISER 2022**

Die Obersteirische Molkerei strahlt mit preisgekrönter Käsekompetenz. Der **BIO Erzherzog Johann** und der **Erzherzog Johann Heumilch Selektion** wurden mit dem begehrten **Käsekaiser 2022** der Agrarmarkt Austria ausgezeichnet.

GENUSS AUS DEM STEIRERLAND

www.oml.at



Die Profis vom Land



Leihgerät ab 85 € pro Tag

### Maschinenring Smartantenne

- » Suche u. Aufnahme von Grenzpunkten u. Linien, inkl. Höhenprofilen zB f. Drainagen u. Erdkabel
- » Basis für Fahrspurplanungen für alle gängigen Lenksysteme
- » Exakte und schnelle Planung von Reihen, Hagelnetzsteher und Bodenanker von Obst-, Weinanlagen und Sonderkulturen
- » Arbeiten auf höchster Genauigkeitsstufe (RTK)
- » Einfache Handhabung

Jetzt buchen als Leihgerät!  
Maschinenring Steiermark  
Christian Reithofer • T +43 664 89 07 02  
www.maschinenring.at/feldmanagement

## Märkte

### Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 50

Futtergerste, ab HL 62	230 – 235
Futterweizen, ab HL 78	270 – 275
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	290 – 300
Körnermais, interv.fähig	225 – 235
Sojabohne, Speisequalität	550 – 560

### Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 50, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose	480 – 485
Sojaschrot 44% lose, o.GT	690 – 695
Sojaschrot 48% lose	505 – 510
Rapsschrot 35% lose	380 – 385

### Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landw. Produkte in Wien vom 1. Dezember, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t

Mahlweizen, inl.	322 – 325
Mahlroggen, inl.	292
Futtergerste, inl.	245
Futtermais, Ernte 2021	252 – 254

### Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com

	Wo.48	Vorw.
Jungstiere R3	4,72	+0,08
Kalbinnen R3	4,21	-0,08
Kühe R3	3,73	-0,04

## Holzmarkt

### Rundholzpreise November

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	105 – 110
Weststeiermark	105 – 110
Mur/Mürztal	105 – 110
Oberes Murtal	105 – 110
Ennstal u. Salzkammergut	105 – 110
Braunbloche, Cx, 2a+	75 – 86
Schwachbloche, 1b	86 – 96
Zerspaner, 1a	38 – 60
Langholz, ABC	110 – 115
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	115 – 139
Kiefer	75 – 80
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	36 – 38
Fi/Ta-Faserholz	26 – 29

### Energieholzpreise November

Brennholz, hart, 1 m, RM	58 – 69
Brennholz, weich, 1 m, RM	40 – 45
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	69 – 83
Energieholz-Index, 3. Quartal 2021	1,395





STEIRISCHES KÜRBIS KERNÖL g.g.A.

Natur Steirisch pur

In einer Flasche vereint.

www.steirisches-kuerbiskernoel.eu

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

LE 14-20 Entwicklung für den ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Frohe Weihnachten UND EIN GUTES NEUES JAHR wünscht die GRAWE

STEIRISCHES FRISCHGEFÜGEL TSCHILTSCH SEIT 1922 AUS DEM SÜDMITTEL ...wünscht frohe Weihnachten und viel Erfolg für 2022!

FAIE KOMPETENZ SEIT 1964 Das gesamte FAIE-Team wünscht frohe und gesegnete Weihnachten!

# Erst wenn Weihnachten im Herzen ist, liegt Weih

## Bereit für etwas Neues?

Die Revylution geht weiter!

**Revyona®**

Das innovative Universalfungizid in den Kulturen Kartoffel, Zuckerrübe, Sonnenblume, Mais, Wein und Obst.

Zulassungs-Nr.: 4287-0 | Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

**BASF**  
We create chemistry

www.agrar.basf.at



Danke!

## Liebe Landwirtinnen, liebe Landwirte!

Wir möchten uns bei Ihnen für die gute Zusammenarbeit in der wohl turbulentesten Zeit seit vielen Jahren bedanken. Mit all den Veränderungen ist es eine Zeit der wichtigen Reflektion – nicht nur auf den Märkten, sondern auch in den Köpfen der Menschen. Es ist eine Zeit, in der uns bewusst wird, dass nichts selbstverständlich ist und viele oft übersehene Berufsgruppen das Fundament unseres Wohlstandes bilden. Besonders wichtig ist die Gruppe der Landwirte, die mittlerweile auf 4% der Bevölkerung geschrumpft ist. Es ist Ihre Arbeit, die die Selbstversorgung in Österreich mit modernen Methoden und hohen Erträgen sichert. Nicht umsonst heißt es seit vielen Jahren „LANDWIRT – DER WICHTIGSTE BERUF DER ERDE“ und nicht umsonst investiert BASF intensiv in Forschung und Entwicklung im Pflanzenschutz, damit den Landwirten notwendige und moderne Betriebsmittel zur Verfügung stehen. Ein Beispiel dafür ist unsere Produktinnovation **Revyona®** (Reg.Nr.: 4287-0). **Revyona®** resultiert aus der Kombination des innovativen Wirkstoffs Revysol® und einer hoch wirksamen, speziell für Sonderkulturen entwickelten Formulierung. Revyona® beseitigt die Schwächen herkömmlicher Triazole und baut auf deren Stärken auf, um einen noch besseren Weg zum Anbau gesunder und qualitativ hochwertiger Pflanzen zu bieten.

**Revyona® bekämpft...**

- Echten Mehltau und Schwarzfäule in Weinreben
- Echten Mehltau und Schorf in der Kultur Apfel
- Blüten- und Fruchtmotilie im Steinobst
- Phytophthora in der Kartoffel
- Cercospora in der Zuckerrübe
- und weitere Krankheiten in den Kulturen Raps, Sonnenblume und Mais.

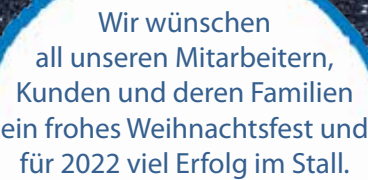
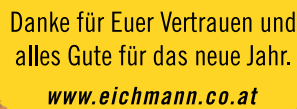
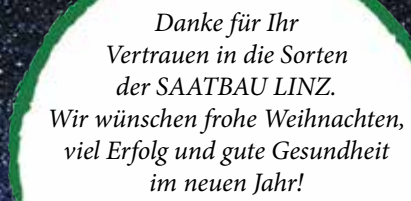
Revyona® wirkt sowohl präventiv als auch kurativ, ist leicht mischbar und wirkt langanhaltend. Durch die einzigartig bewegliche Molekülstruktur ist der im Produkt Revyona® enthaltene Wirkstoff Revysol® auch bei bereits mutierten Pilz-Stämmen hochwirksam. Die rasche Wirkstoffaufnahme gewährleistet sofortigen Schutz und bewahrt zudem sicher vor Verlusten durch Witterungseinflüsse wie Regen und Sonneneinstrahlung.

**Revyona®:** mehr Sicherheit, bessere Qualität, höhere Erträge, einfacher, wetterfester, nachhaltiger!

BASF Österreich wünscht Ihnen eine erfolgreiche Anbausaison 2022.

www.agrar.basf.at





# nachten auch in der Luft

Das Team der Landwirtschaftlichen Mitteilungen wünscht allen Lesern, Autoren und Kunden frohe Weihnachten sowie ein glückliches, erfolgreiches, gesundes neues Jahr! Wir danken für die Treue sowie die Zusammenarbeit und freuen uns auf ein gemeinsames Jahr 2022!



## Wir sagen Danke!

„Liebe landwirtschaftliche Partnerinnen und Partner, werte Kundinnen und Kunden, ein sehr herausforderndes Jahr neigt sich dem Ende zu. Auf diesem Weg bedanken wir uns für die Treue, die Sie uns in diesem Jahr wieder entgegengebracht haben sowie für die wertschätzende und erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und frohe Feiertage und hoffen, dass Sie uns auch im kommenden Jahr Ihr Vertrauen schenken. Rutschen Sie gut in ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr und bleiben Sie gesund! Frohe Weihnachten wünschen Dieter und Herbert Lugitsch jun. und das gesamte Team der Lugitsch FARM FEED FOOD [www.h.lugitsch.at](http://www.h.lugitsch.at)



## Danke für die Partnerschaft!

” Mehr als die Hälfte aller verkauften Lebensmittel in unseren Filialen stammt von heimischen Lieferant:innen. Diesen Anteil wollen wir weiter ausbauen – gemeinsam mit heimischen Betrieben der Lebensmittelproduktion, mit denen uns vielfach schon eine langjährige Partnerschaft verbindet. Dafür sagen wir DANKE! Wir wünschen allen Lieferant:innen und Kund:innen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für 2022!



## Kompetente Sortenberatung

Die gezielte und persönliche Beratung der steirischen Landwirte ist uns ein besonderes Anliegen und wird auch abseits von Online-Aktivitäten und Webinaren ausgebaut. Unser Mann für die Steiermark, DI Hannes Netzl (Tel. 0664/4110167) wird Ihnen auch im neuen Jahr mit Rat und Tat zu Fragen der Sortenwahl und der Bestandesführung zur Verfügung stehen. Für die kommende Frühjahrssaison stehen mit den Eigenzüchtungen ATACAMA, ANGELICA, AVENDIA und der neuen ASPECTA sehr interessante Sojasorten zur Verfügung. Aber auch im späten Maisbereich bietet die Probstdorfer Saatzucht mit TWEETOR (ca. 440) und ELDACAR (450) zwei absolute Hochleistungssorten. Die Probstdorfer Saatzucht wünscht Ihnen Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 2022.



# Liebe landwirtschaftliche Partnerinnen und Partner!

In diesem Jahr durften wir unser 15-jähriges Firmenjubiläum feiern! Seit fünfzehn Jahren dürfen wir gemeinsam mit Ihnen, unseren Kunden, erfolgreich Projekte verwirklichen.

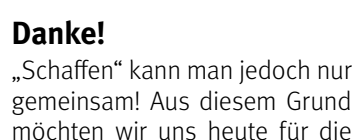
Aber ebenso wie das letzte Jahr, war auch 2021 für uns alle ein herausforderndes Jahr mit vielen neuen und ungewohnten Lebensumständen. Herausforderungen aber prägen unser aller Leben und lassen uns lernen mit neuen Situationen umzugehen. Wir blicken auf ein Jahr zurück, von dem wir sagen können, wir haben viel geschafft.

ausgezeichnete, wertschätzende und positive Zusammenarbeit bei Ihnen bedanken. Wir hoffen, dass Sie uns auch im nächsten Jahr Ihr Vertrauen und Ihre Treue schenken.

**Frohe Weihnachten!**

Das Team vom Architekturbüro formart ST ZT GmbH in Kapfenberg möchte Ihnen an dieser Stelle ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und angenehme Feiertage wünschen. Darüber hinaus einen guten Rutsch ins Neue Jahr! Bleiben Sie gesund.

[www.formart-st.com](http://www.formart-st.com)





Ik-Stellenangebote

Mitarbeiter:in für das Finanzwesen

mit Schwerpunkt Buchhaltung, bevorzugt Vollzeit (40 Wochenstunden) Teilzeit ab 30 Wochenstunden sind möglich.

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Papierlose Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung, Sach- und Anlagenbuchhaltung
- Erstellen von UVA/ZM
- Betreuung des Mahnwesens
- Erstellung und Aufbereitung von Auswertungen und Reporting etc.

Sie bringen mit:

- erfolgreich absolvierte Buchhalter- und/oder Bilanzbuchhalterprüfung
- fundierte MS Excel Kenntnisse und bevorzugt BMD-NTCS Kenntnisse
- mehrjährige einschlägige Berufserfahrung wünschenswert

Mitarbeiter:in für das Facility Management

(Vollzeit 40 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Allgemeine Büroarbeiten wie Telefonvermittlung, Terminkoordination, Schriftverkehr und Ablage, Büromaterialverwaltung
- Verwalten und Prüfen der Eingangsrechnungen als fachliche Hauptaufgabe
- Mitarbeit im Flächenmanagement (lfd. Erfassen von Nutzungen, Betriebskostenzuteilung)
- Urlaubs- und Krankenstandvertretung im Post-, Material-, Empfangs- und Fuhrparkdienst

Sie bringen mit:

- Schulabschluss (HAS, HAK, HBLA oder AHS)
- Gute MS-Office Kenntnisse (Word, Excel, Powerpoint), gute Rechen- und Rechtschreibkenntnisse
- Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung in allen FM Bereichen
- Führerschein Klasse B
- Gute Umgangsformen, abgeleiteter Präsenzdienst bei männlichen Bewerbern
- Erfahrung aus den Bereichen Hausverwaltung, Bau bzw. FM von Vorteil

Officeunterstützung für die Rechtsabteilung

Bevorzugt 35 Wochenstunden, Teilzeit ab 30 Wochenstunden sind möglich.

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Unterstützung der Referatsleitung und der FachberaterInnen in administrativen und organisatorischen Bereichen
- Allgemeine Büroarbeiten wie Telefonvermittlung, Terminkoordination, Schriftverkehr, Kopiertätigkeiten und Ablage
- Organisation von Sitzungen und Dienstreisen
- Kammerbeitragsangelegenheiten
- Erstellen von Präsentationen, Statistiken, Berichten und Protokollen

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAS, HAK oder HBLA)
- Ausgezeichnete MS-Office Kenntnisse
- Sehr gute Rechtschreibkenntnisse
- Ausgezeichnete Umgangsformen
- Erfahrung im Sekretariatsbereich von Vorteil
- Gutes Auftreten, Kommunikationsstärke und Sozialkompetenz

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter [www.ik-stmk.at/karriere](http://www.ik-stmk.at/karriere)) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark  
Personalabteilung  
Hamerlinggasse 3 8010 Graz  
[personal@ik-stmk.at](mailto:personal@ik-stmk.at)

Alle weiteren Infos auf [stmk.lko.at/karriere](http://stmk.lko.at/karriere)

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: [stefanie.stoiser@lk-stmk.at](mailto:stefanie.stoiser@lk-stmk.at), DW 1281

Chefredakteurin: Mag.<sup>a</sup> Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: [rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at](mailto:rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at)

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: [roman.musch@lk-stmk.at](mailto:roman.musch@lk-stmk.at)  
Mag.<sup>a</sup> Johanna Vucak, DW 1365, E-Mail: [johanna.vucak@lk-stmk.at](mailto:johanna.vucak@lk-stmk.at)

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: [emanuel.schwabe@lk-stmk.at](mailto:emanuel.schwabe@lk-stmk.at)

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Johanna Gütl, DW 1356, E-Mail: [johanna.guetl@lk-stmk.at](mailto:johanna.guetl@lk-stmk.at)

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: [ronald.pfeiler@lk-stmk.at](mailto:ronald.pfeiler@lk-stmk.at)

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 67 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Realitäten

Landwirtschaftliche Nutzfläche bis 3 Hektar, teilweise für Obstbau zu kaufen gesucht, Südoststeiermark, Tel. 0664/4493345

Suche

Minilandwirtschaft Nähe Graz (circa 30 km), Tel. 0681/81353463

Landwirtschaft Nähe Weiz/Gleisdorf (circa 9 Hektar) zu verkaufen, Aussichtslage, bestehendes Auspflanzrecht für Weingärten. Hr. Schein, Tel. 0664/2310991, Mail: [office@ub-schein.at](mailto:office@ub-schein.at), Schein GmbH & Co KG

Suche Pächter für Landwirtschaft in Birkfeld, Tel. 0677/63704801

ZU KAUFEN DRINGEND GESUCHT für Landwirte und Unternehmer, Äcker, Wald, Bauernhof, Weingärten, Bauland, Bauerwartungsland, unverbindliche und diskrete Beratung, BUB-Agrar-Immobilien, [office@bub-gmbh.at](mailto:office@bub-gmbh.at), Tel. 0664/2829094

Ein Hektar Mischwald zu verkaufen, Kirchberg – Oberdorf, zum Teil 70-jähriger Bestand, Tel. 03115/2686

Fläche für Photovoltaikanlage, circa 1 bis 2 Hektar zu verpachten, Tel. 0664/88538255

Wir kaufen Auspflanzrechte für steirische Weingärten!

Wir bieten € 3.000,-/Hektar Fam. Groß, Tel. 0664/5139773

Suchen Landwirtschaft mit mindestens 2 Hektar (auch gerne größer) Grund in Gratkorn und um Gratkorn, Tel. 0664/2821856

Bezirk Radkersburg, 6 Hektar Mischwald und 10 Hektar Acker, auch einzeln möglich, zu verkaufen, Tel. 0664/4201952

Bergbauernhöfe, Wälder, Wiesen, Wein-, Obstbau dringend gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8984000

Ruhiger Bauernhof mit 20 Hektar im Bezirk Voitsberg zu verkaufen, arrondiert, Einzellage, Infos unter Tel. 0660/3537886 oder [info@nova-realtaeten.at](mailto:info@nova-realtaeten.at)

Suche landwirtschaftliche Fläche, circa 3.500 m² zum Aufforsteten, zahle Bäume und Arbeit im Raum DL, Tel. 0650/2444060

Tiere

Achtung! Aus unserer Fresser-Erzeugung liefern wir schönste weibliche und männliche (auch Ochsen-) Einsteller auf Silage umgestellt, enthornt, entwurmt und Gripeschutz geimpft, Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852

Kaufen Jungvieh (weiblich und männlich), Einsteller und kleine Kälber, sowie Schlachtvieh (bevorzugt Kühe) und auch Betriebsauflösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Einige Partnerbetriebe können wir noch aufnehmen, welche unsere Fresser fertigmästen (Kalbinnen, Stiere und Ochsen-Mast) alles ohne eigenem Geldeinsatz (suchen Partner für langfristige Zusammenarbeit) auch BIO-Betriebe gesucht, Info Fa. Schalk Tel. 0664/2441852

Kaufe Schlacht- und Nutzpferde zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

Ihre Anzeige

ZIELGENAU

beim Interessenten

[johanna.guetl@lk-stmk.at](mailto:johanna.guetl@lk-stmk.at)  
0316/8050-1356  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)



Duroc Schweine

Verkaufe Duroc Eber, Zuchtsauen leer, trächtig, Ferkel, Schlachtschweine, Zustellung möglich, Tel. 0676/5420484

Partnersuche

Frau 40+ sucht Mann 40 bis 52 Jahre zwecks Familiengründung. Nur ernst gemeinte Zusendungen mit Foto und WhatsApp-Nummer werden beantwortet. Gerne auch Imker, Förster und Landwirte aus Graz, Graz-Umgebung und Steiermark, Jetzt oder Nie, Postfach 004, 8016 Graz



FOTO-KATALOG

mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von 35 bis 90 Jahren. Jetzt kostenlos anfordern! Tel. 0664/3246688, [www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

Elisabeth, 65 Jahre Sinnlich, sportlich, liebt auch die Natur, sehnt sich nach einem Partner. Tel. 0664/3246688, [www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

Hanna, 76 Jahre Treue, fleißige flotte Dame möchte wieder einen Mann verwöhnen Tel. 0664/3246688, [www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

JULIA, 23 Jahre, romantische BAUERNTOCHTER liebt das Leben und die Arbeit am Hof. Trau Dich und melde Dich! Amoreagentur, SMS-Kontakt oder Anruf, Tel. 0676/4559313

Zu verkaufen

AGRAR SCHNEEBERGER verkauft Maissilageballen mit Mantelfolie abgebunden, Zustellung möglich, Tel. 0664/88500614



Tajfun Forstseilwinden, jetzt neu: VIP Pro 90 Getriebewinde mit Knickschild und 9 Tonnen Zugkraft, inklusive automatischem Seilausstoß, Infos unter Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at)



Soma Schneepflüge, 1,5 bis 3,3 Meter Arbeitsbreite, mit Hardox oder Gummischürfleiste, großes Lager an Vario- und Schwenkpfüge, mit mechanischer Anfahr-sicherung, Infos unter Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at)



Palms Forstanhänger! 6 bis 15 Tonnen Tragkraft, hubstarke Kräne von 5,4 bis 10,1 Meter Reichweite. Neuheit: Ballenplateau und Muldenaufsatz. Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at)



Soma Schneeketten-Aktion, spezielle Oberflächenhärte, vollständig galvanisiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar, Infos unter Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at)

PKW-Anhänger:

Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 [www.heiserer.at](http://www.heiserer.at)



Soma Schneeketten-Aktion, spezielle Oberflächenhärte, alle Forstketten lackiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar. Infos unter Tel. 03170/225 und [www.soma.at](http://www.soma.at)

CREINA Güllefässer, als Vakuum- oder Pumpfass erhältlich, 2,7 bis 25 m³, sofort verfügbar, verschiedene Verteiler möglich, Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at)

Farmtech Kipper von 5 bis 20 Tonnen hzGG, bis 40 km/h möglich, stabile, dauerhaft Bauweise, großes Lager, Infos unter Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at)

Tajfun RCA Schneidspalter, bis 48 cm Durchmesser, 25 t Spaltkraft, mit schwenkbarem Förderband, Neuheit: RCA 330, Infos unter Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at)

Ballenabwickler Hustler Unrola LX105, einfache Futtervorlage, für Siloballen, Heuballen und Strohhallen geeignet, beidseitiges Füttern möglich, Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at)

Farmtech Miststreuer von 5 bis 23 Tonnen hzGG, gleichmäßiges Streubild, robuste, langlebige Konstruktion, Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at)

Mähwerk, Getreideschnecken, Güllemixer, Düngestreuer Vicon und Holzspalter wegen Betriebsauflösung zu verkaufen, Tel. 0664/3928548



Holzspalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.190,- 30 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 2.390,- 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.690,- inklusive MwSt. Lieferung € 70,- Tel. 0699/88491441



Modell mit vielen Neuheiten Forstanhänger: MHD-11AM A. Moser Kranbau GmbH: Tel. 07612/87024, [www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at)



Kombi-Kräne, Holzladen – Baggern – Spalten – Mistladen A. Moser Kranbau GmbH: A-4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, [www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at)



Lenkachse Forstanhänger mit Lenkachse A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster Tel. 07612/87024, [www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at)

Das Steirer-Duo

RGT TEXERO und RGT ALEXX

Mit RGT TEXERO (380) hat RAGT Saaten im späten Reifebereich die offiziell gesündeste Maissorte im Angebot. Die Sorte begeistert mit starken Kornerträgen bei kurzem Wuchs und exzellenter Standfestigkeit. Der neue RGT ALEXX (ca. 410) ist das neue Highlight aus dem französischen Züchterhaus. Der besonders leistungsstarke Körnermais steht erstmalig für den Praxisanbau zur Verfügung. Die Sorte ist mittelhoch, sehr standfest und zugleich sehr kolbengesund. Mit RAGT profitieren Sie doppelt: starke, gesunde Sorten und attraktiver Mengenrabatt. Bei Bestellung von mindestens 11 Packungen Saatmais erhalten Sie eine Packung über den Handel kostenlos (10+1, 20+2 etc.).



Exzellente Standfestigkeit mit hohen Kornerträgen bietet TEXERO

Ab fünf Packungen Saatmais oder drei Packungen Sorghumsaatgut erhalten Sie zusätzlich die RAGT-Strickmütze kostenfrei zugesandt. Für weiterführende Informationen stehen Ihnen Ihr Handelspartner bzw. Herr Hermann TAPPLER (0664/2314147) gerne zur Verfügung. Weiterführende Infos finden Sie im Internet unter

[www.ragt-saaten.at](http://www.ragt-saaten.at)

Utrisha™ N

Die Stickstoffquelle – buchstäblich aus der Luft

Utrisha N gehört zu einer neuen Generation der Biostimulanzen, (ver)sichert und optimiert Ihre Erträge. Utrisha N enthält das patentierte Methylobacterium symbioticum. Diese Bakterien besiedeln die Blätter und wandeln Luftstickstoff zu Ammonium um. So wird die Pflanze auf natürliche Weise zeitlebens mit Stickstoff versorgt. Es können bis zu 25 % des N-Bedarfs (30-60kg N/ha) aus der Luft für die Pflanze zur Verfügung gestellt werden. Diese bahnbrechende Technologie bietet einen Mehrwert durch ein integriertes effizientes Nährstoffmanagement unter natürlichen Feldbedingungen, das sich an die Wachstumsbedürfnisse der Pflanzen anpasst und dazu beiträgt, das Ertragspotenzial



Utrisha N verbessert die N-Effizienz und ergänzt Ihre Düngestrategie.

der Pflanzen nachhaltig zu maximieren.

Kulturen: Einsetzbar in allen Kulturen  
Wirkstoff: Methylobacterium symbioticum  
Aufwandmenge/Preis: 333 g/ha; € 35,- netto/ha  
Verkaufsgebinde: 1 kg  
Anwendung: Blattapplikation in den frühen Morgenstunden (200l Wasser/ha)  
Lagerung: 2 Jahre bei Raumtemperatur  
Zulassung: Düngemittel mit BIO-Zulassung  
Verkauf über Ihren Pioneer-Händler

[www.pioneer.com/at](http://www.pioneer.com/at)



Voll funktionierender **Holzspalter** mit Hydraulikantrieb, Preis: € 700,- Tel. 0680/2013239

**Wildgehegezaun**, 2 Meter hoch, gratis abzugeben (ist vom Gehege selbst abzunehmen), Tel. 0664/5768060

Wir wünschen allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes, neues Jahr! Wir sind auch zwischen den Feiertagen für Sie da! **Holzprofi Austria**, Tel. 07613/5600, Tel. 03335/4545, [www.holzbearbeitung.at](http://www.holzbearbeitung.at)



**Notstrom-Zapfwellengeneratoren** für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 15 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, [aigner-landtechnik.at](mailto:aigner-landtechnik.at)



**Rundballenabwickler** Aktion für Silageballen, Strohballen bis 160 cm Durchmesser. Aufnehmen und Abwickeln mit einem Gerät. Aktionspreis € 5.990,- mit Feldprobe. Tel. 0699/88491441, [aigner-landtechnik.at](mailto:aigner-landtechnik.at)



**Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach & Wand**  
**Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH**  
A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3  
Tel. +43/7755/20120, [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at), [www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)

Königswieser **Funkseilwinde**, 6,5 Tonnen, Schildbreite 1,7 Meter mit Seilausstoß, Endabschalter und Zubehör € 8.800,- frei Haus, 3 Jahre Garantie, Angebot unverbindlich anfordern Tel. 07245/25358, [www.koenigswieser.com](http://www.koenigswieser.com)

**DWGMetallhandel**  
**TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE** verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager  
Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007 [office@dwg-metall.at](mailto:office@dwg-metall.at) [www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at)

**Kaufe/Suche**  
Krasser **Seilwinden- traktor** gesucht, Tel. 0676/3324571

**Europaletten**  
Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung, Tel. 06544/6575

**Eichen Furnier** und A Bloche 50 cm+ gesucht! Anfallende und andere Qualitäten mitgehend. Weiters suchen wir Buchenbloche 20 cm+. Karl Pfeiffer Holz GmbH Tel. 0664/4529837

**Verschiedenes**  
**Strohspedition**  
Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen Heu, Luzerne, Siloballen Tel. 0664/3413448 oder [armin@mertlitsch.at](mailto:armin@mertlitsch.at)

**ANZEIGEN SCHLUSS**  
für die Ausgabe am 15. Jänner 2022 ist der **5. Jänner**

**Forstservice Neumeister**  
Beratung/Stockkauf/ Rundholzankauf  
Ankauf: Fi/Ta AC 20 cm + € 115,- + MwSt. Tel. 0664/5008795



**RAUCH**  
Fahrzeugwaagen in Aktion!  
– Waagen ab 0,1 µ bis 100 Tonnen  
– Eichservice  
– Kalibrierservice  
[www.rauch.co.at](http://www.rauch.co.at)  
Tel. 0316/8168210

Kostenloser **Abriss** von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit. Tel. 0664/2325760, [abm.holz@gmail.com](mailto:abm.holz@gmail.com)

Heu & Stroh Mann, langes, geschnittenes, gehäckselt **Stroh**, ohne Eigenverstaubung, Tel. 0664/4435072, [office@mann-stroh.at](mailto:office@mann-stroh.at)

**Offene Stellen**  
Landwirte (m/w) für den Verkauf gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

Ihre Wortanzeige	
PREISE	
Mindestverrechnung	€ 16,10 netto (7 Worte mager, 1 Wort fett)
1 Wort bis 15 Zeichen ...	
mager	€ 1,80
fett	€ 3,50
Großbuchstaben	€ 3,50
Großbuchst. fett	€ 4,50
Farbbalken mager	€ 3,60
Farbbalken fett	€ 4,60
über 15 Zeichen	€ 3,50
Foto	€ 14,00
Logo	€ 15,00
Chiffre Inland	€ 7,00
Chiffre Ausland	€ 15,00
<a href="mailto:johanna.guetl@lk-stmk.at">johanna.guetl@lk-stmk.at</a>	
0316/8050-1356	
<a href="http://www.stmk.lko.at">www.stmk.lko.at</a>	

**ABSOLUTO®**  
FAO 420 | Sorte: DKC5065  
*Höchstprozentig*

- absolut Ertragsspitze
- absolut gesund und standfest
- absolut wirtschaftlich
- absolut bestätigt in der Praxis

**KLIMAFIT** **BIO**

**AMBITIO®**  
FAO ca. 440 | Sorte: DKC5001  
*Die nächste Dimension*

- maximale Kornerträge
- enormes Kolbenpotenzial
- sehr standfest
- für Potenzialstandorte

**NEU**

**Mir bringt's der Maisbutler!**

**Saatmais Frühbezugsrabatt**  
\*\*\*  
EUR 10,-/Pkg. exkl. USt.  
bis 31. Jan. 2022

**WUNSCHSORTEN SICHERN UND GRATIS LIEFERUNG GENIESSEN**

**SAATBAU**  
*Saat gut, Ernte gut.*  
[www.maisbutler.at](http://www.maisbutler.at)

**lkonline**  
Tag und Nacht gut informiert.  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

**NEU ARTEMIDE™**  
**EINZIGARTIGER BEIZSCHUTZ**  
gegen Drahtwurm und Maiswurzelbohrer-Larven

**PIONEER-WESTE GRATIS-AKTION**  
ab 6 ha Saatgut-Kauf

**PIONEER**  
RZ 330 | Z P8834  
RZ 370 | Z P9610  
RZ 440 | Z P9978

**AQUAmax**  
**AUCH BIO**

**VORKAUF**  
Bestelltermin: 01.11.2021 – 31.01.2022  
SAATMAIS à 50.000 Körner  
**NETTO €11,-**  
Ersparnis pro Einheit  
[www.pioneer.com/at](http://www.pioneer.com/at)

Sichern Sie sich bis zum 31. Jänner 2022 die Gratislieferung Ihrer Wunschsorte(n) direkt nach Hause!

**ABSOLUTO® – Absolut klimafit**

ABSOLUTO® FAO 420 ist der Überflieger im späten Körnermaissegment. ABSOLUTO® zeigte im Erntejahr 2021 wieder sein enormes Ertragspotenzial in den AGES sowie in den Praxisversuchen der SAATBAU LINZ. Auch in der Silomaisprüfung steht ABSOLUTO® an der Spitze und ist mit der Höchstnote im Trockenmasseertrag eingestuft. Vor allem Stiermäster schätzen die stärkereiche Silage von ABSOLUTO® die sehr gerne gefressen wird. Außerdem überzeugt die Sorte mit einem exzellenten Abtrocknungsvermögen sowie besten agronomischen Eigenschaften. Sehr positiv ist die schnellste Jugendentwicklung unter den sehr spät reifenden Sorten – damit eignet sich ABSOLUTO® für alle Böden. ABSOLUTO® ist sehr standfest und beeindruckt mit seiner hervorragenden Gesundheit sowie ausgeprägtem Stay-green.

Die SAATBAU LINZ liefert beste Saatgutqualitäten mit einer Reihe von Zusatznutzen. Unsere Premi-umbeize OPTIPLUS mit Rundumschutz gegen Auflaufkrankheiten und Vogelfraß, ummantelt mit Spurenelementen garantiert einen zusätzlichen Vitalitätsvorteil. Saatgut ohne OPTIPLUS-Beizung stammt nicht aus Österreich!

Sichern Sie sich bis zum 31. Jänner 2022 die gratis Lieferung Ihrer Wunschsorte(n) direkt nach Hause und profitieren Sie auch vom erhöhten Frühbezugsrabatt von EUR 10,- (exkl. USt./Pkg.). Alle Infos unter [www.maisbutler.at](http://www.maisbutler.at) – mit Abstand der sicherste Weg zu Ihrem Maissaatgut!

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit den Sorten der SAATBAU LINZ. Besuchen Sie uns auf [www.saatbau.com](http://www.saatbau.com), informieren Sie sich über die Maisversuchsergebnisse und folgen Sie uns auf Facebook und Instagram.

[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)

**KUNDMACHUNG**

Die Katastralgemeindejagd Empersdorf gelangt für die nächste Jagdpachtzeit vom 1. April 2022 bis 31. März 2028 zur **Versteigerung**.

Hierüber wird die Versteigerung am **Freitag, dem 17. Dezember 2021 um 9 Uhr**

im Sitzungssaal der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz, 8430 Leibnitz, Kadagasse 12, angedordnet.

Folgende Verpachtungsbedingungen liegen der Versteigerung zugrunde:  
Ausrufrpreis: € 5.500,- pro Pachtjahr  
Größe: 1.419 ha

Weiteres unter „Sonstige Kundmachungen“ auf der Seite [www.bh-leibnitz.steiermark.at](http://www.bh-leibnitz.steiermark.at)

**RINDERZUCHT STEIERMARK**  
**MARKTTERMINE**

Zuchtrinder	Kälber und NutZRinder
13.01.2022 - Traboch - 10:45 Uhr	21.12.2021 - Traboch - 11:00 Uhr
03.02.2022 - Greinbach - 10:45 Uhr	28.12.2021 - Greinbach - 11:00 Uhr
10.03.2022 - Traboch - 10:45 Uhr	04.01.2022 - Traboch - 11:00 Uhr
14.04.2022 - Greinbach - 10:45 Uhr	11.01.2022 - Greinbach - 11:00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter [www.rinderzucht-stmk.at](http://www.rinderzucht-stmk.at)

**RINDERZUCHT STEIERMARK**

**Standort Greinbach**  
Penzendorf 268, 8230 Hartberg  
Tel.: +43 3332 61994-10

**Standort Traboch**  
Industriepark-West 7, 8772 Traboch  
Tel.: +43 3833 20070-10

**€ 200 Ankaufsbeihilfe**  
des Landes Steiermark für Kühe und trüchtige Kalbinnen auf Zuchtrinderversteigerungen für alle steirischen Betriebe

Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – **weil's einfach passt ...**





# Oh du fröhliche...



## Rollbraten für 4 bis 6 Personen

1 kg Schweinskarree zu einer Platte aufschneiden, mit Salz, Pfeffer, Kümmel würzen, mit Senf einstreichen, fünf Speckstreifen darüber verteilen, mit 1 bis 2 Chinakohlblättern abdecken. 1 Karotte und 1 Pastinake in Streifen schneiden, mit 12 getrockneten halbierten Pflaumen auf die Chinakohlblätter legen und eng einrollen. Mit Küchengarn binden. Rollbraten in Kasserolle auf Knoblauchzehen legen, etwas Gemüse drumherum verteilen, mit Gemüsefond aufgießen, ins 200 Grad heiße Rohr schieben, nach ca. 15 Minuten auf 180°C zurückschalten. Nach etwa einer Stunde (Kerntemperatur 65 Grad) ist der Braten fertig. Fleisch rasten lassen, aufschneiden, servieren!

Beilage: Polentaschnitten (siehe [www.lko.stmk.at](http://www.lko.stmk.at)), Braterdäpfel oder Bratäpfel.

Schmeckt einfach saugut so ein Schweinebraten. Mit etwas Pep wird er auch zum wunderbaren Festtagsschmaus für Weihnachten. Seminarbäuerin Johanna Aust macht aus einem guten Stück steirischem Schweinefleisch etwa einen köstlichen und festlichen Rollbraten.



Ob klassisch oder festlich gefüllt und gerollt – Johanna Aust kennt alle Tricks die zu einem schmackhaften Schweinebraten führen. Einer davon: „Immer etwas mehr zubereiten – in der Menge wird's besser und es bleibt dann noch eine köstliche Jause.“

WERNER KRUG

Wenn es um einen guten Schweinebraten geht, braucht man Seminarbäuerin Johanna Aust aus St. Veit am Vogau nichts zu erzählen. Sie kennt sämtliche Tricks, wie aus einem guten Stück regionalem Schweinefleisch ein köstlicher Braten wird. Und der geht auch als Weihnachts-Festessen allemal durch – vor allem wenn Sauerkraut und Knödel durch hübsche Polentaschnitten ersetzt werden und duftende Bratäpfel mit Rotkrautfülle einen besonders köstlichen und dekorativen Akzent setzen.



**Ausgestochen!** Beim Werbepreis „Green Panther“ stach die Idee eines Keksusstechers für Käferbohnenkekse in Käferbohnenform die Konkurrenz in der Kategorie „Direct Marketing“ aus und gewann. Kreiert von der Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne ist dieser bei Mitgliedsbetrieben erhältlich.



**Gute Idee!** Die Landwirtschaftskammer-Ernährungsexpertinnen, Stephanie Riedler, Eva Lipp und Nicole Zöhrer (v.l.) haben mit ihrer Online-Regionalitätswoche den Ideenwettbewerb der Kammer gewonnen.



## Hoher Genuss!

Traditionell und ein kulinarischer Hochgenuss: der Weihnachtskarpfen. Die steirischen Teichwirte und Fischzüchter sind gerüstet und bieten frische, hochwertige Qualität.



## Besinnliche Kunst!

Zum 20. Jubiläum des Krippenvereins St. Anna am Aigen gibt es in der Vinothek des Ortes noch bis 19. Dezember, täglich von 10 bis 18 Uhr, eine Sonderschau mit Baumschwammkrippen zu bestaunen.



**Großer Dank!** Steirerfleisch bedankt sich bei seinen rund 860 Mitarbeitern für den unermüdlenden Einsatz – und zahlt 400.000 Euro Weihnachtsbonus aus



## G'schmackiger Preis!

Gleich zwei Käsekaiser räumte die Obersteirische Molkerei für Varianten ihres Erzherzog Johann ab: Bio sowie Heumilch Selektion. Geschäftsführer Michael Riegler (l.) und Obmann Jakob Karner schreiben die Erfolgsgeschichte des beliebten, würzigen Käses fort.



**Schöner Erfolg!** Gleich fünf der Top-10 Sauvignons der Welt, die von der Online-Suchmaschine winesearcher gelistet wurden, stammen aus der Steiermark – es sind die edlen Tropfen von den Weingütern Tement, Sattlerhof, Groß, Wohlmuth und Neumeister.

Info: [wine-searcher.at](http://wine-searcher.at)

**Viel Glück!** Vierblättrigen Glücksklee kann man dank der steirischen Gärtnereien als lebendigen Glücksbringer verschenken. Am besten gedeiht der frostempfindliche Glücksklee an einem hellen Standort bei 10 bis 15 Grad.







**Waldgeschichten**

Bauern erzählen der Bevölkerung vom Leben mit dem Wald.

SEITEN II, III



**Holzmarkt**

Preise stabilisieren sich im ersten Quartal. Laubholz sehr gefragt.

SEITEN II, III



**Sicherheit**

Oft verkannte Gefahren bei der Arbeit mit der Traktorseilwinde.

SEITE IV

# Forst & Holz

Landwirtschaftliche Mitteilungen 20. Dezember 2021



ÖBf/MOSER, WY, ADOBE STOCK





Mit 40ccm-Benzinsägen vergleichbar. HUSQVARNA

## Akkusägen: Einsatzbereiche in der Praxis

Akkusägen spielen ihre Stärken in speziellen Bereichen aus: Baumpflege und Handwerk etwa. Für den forstlichen Einsatz ist die Akkuleistung der begrenzende Faktor. Fürs Entasten oder die Dickungspflege reicht der Akku aus. Wer damit Bäume fällen will, wird schnell den Ersatzakku brauchen. Die Technik macht jedoch rasche Fortschritte. Was alle Praktiker, die regelmäßig mit Akkusägen arbeiten, als größten Vorteil nennen, ist das Starten: Ein Knopfdruck reicht. Das spart nicht nur den Ärger über eine gerade nicht-anspringen-wollende Benzinsäge, sondern dient auch der Sicherheit, etwa beim Baumabtragen oder für Zimmerer auf dem Dachstuhl. Es gibt keine Abgase oder Benzingeruch, was für den Betrieb in Innenräumen oder dem ständigen Mitführen in einem Fahrzeug ideal ist. Auch die Motorenwartung entfällt. Akkusägen sind im Schnitt um mehr als zwölf Dezibel leiser als vergleichbare Benzinsägen. Das leisere Geräusch ist zugleich ein kleiner sicherheitstechnischer Nachteil, denn ohne Lärm fehlt ein guter Teil des Respekts vor der Gefährlichkeit der Kettensäge sowie von Waldarbeiten generell. Daran müssen sich die Menschen erst gewöhnen. Topmodelle haben eine Kettengeschwindigkeit von 24 Metern pro Sekunde – wegen des höheren Drehmoments beinahe ohne Verzögerung. Die Kettenbremse bei Bewegung einzulegen, darf daher nicht vergessen werden. Nicht vergessen werden darf auch das Nachfüllen des Kettenöls beim Akkuwechsel, denn es gibt dafür keine Hinweisleuchten. Das größte Manko für den Einsatz in der klassischen Forstarbeit ist jedoch die Akkuleistung. Ein Kilo Benzin enthält aktuell 100 Mal mehr Energie als ein Kilo Akku.

Roman Musch

## Laubholz ist jetzt dringend gesucht: Preise ziehen an

Trotz bester Nachfrage ist der Holzeingang bei den Laubholzsägen nur sehr gering. Der weltweit steigende Bedarf an Holzprodukten verbindet den Laub- und Nadelholzmarkt. Die Fernostmärkte, die zu Beginn der Corona-Pandemie komplett zum Erliegen kamen, haben wieder stark angezogen. Vor allem China und Vietnam stechen mit ihrem steigenden Bedarf besonders hervor. Die Folge sind anziehende Preise bei Buche und Esche. Der Renner des Laubholzmarktes ist aber wie schon in den vergangenen Jahren die Eiche. Leichte Preiszugeständnisse signalisieren hier den großen Bedarf. Gute Qualitäten sind auch bei Nuss und Ahorn gut nachgefragt. Momentane Ladenhüter sind die wenig gehandelten Baumarten Kirsche und Birne. Den größten Benefit hätten die Laubholzsäger jedoch dadurch, dass sie schon jetzt – zu Saisonanfang – mit Laubholz, das sie für ihre Produktion benötigen, versorgt werden.

# Das Wunder Wald wi

Dialog mit der Bevölkerung: Mit der Initiative „Waldgeschichten“ stellt die Bauernvertr

Der Wald in Österreich ist in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes. Sein großer Anteil an der Staatsfläche – in der Steiermark sind es 60 Prozent, Tendenz steigend – und die seit vielen Generationen nachhaltige Bewirtschaftung, leisten einen wesentlichen Beitrag, die Klimakrise zu mildern. Dies findet auch längst statt. Das große Potenzial von Holz ist aber noch nicht ausreichend bekannt und bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Es gilt, den Wald in seinen Wirkungen für zukünftige Generationen zu erhalten und weiterzuentwickeln, die Herausforderungen der Klimakrise anzunehmen und die Chancen zu nutzen.

### Waldgeschichten

Mit der Initiative „Waldgeschichten“ sollen sowohl das Potenzial des Waldes und der Holznutzung als auch der Waldbesitzer, die hier Verantwortung übernehmen, sichtbar gemacht werden. Das Wunder Wald soll der breiten Öffentlichkeit nähergebracht werden. Dabei geht es nicht nur um Wissensvermittlung und das Aufzählen von Fakten, sondern vor allem darum, den Wald und die Themen des Waldes spür- und erlebbar zu machen.

### Hauptinhalte

Aufgrund der Vielschichtigkeit des Ökosystems Wald kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden, jedoch aber eine gesamtheitliche Betrachtung des Waldes mit Konzentration auf Themen, die weniger bekannt sind. Dabei sind der Klimaschutz und die Waldbiodiversität – aktuell die größte Herausfor-

derung – und auch Zukunftsthemen im Fokus der Betrachtungen. Die Vielschichtigkeit und Bedeutung des Waldes soll allen Interessierten nähergebracht werden. Waldbesitzer werden gebeten, selbstgedrehte Videos zu den Themen „Schönheit und Vielfalt des Waldes“ sowie „Aus dem Leben und Wirken der Waldbesitzer“ auf die Homepage [waldgeschichten.com](http://waldgeschichten.com) hochzuladen. Viele Generationen an Familienwaldbetrieben

haben hier durch Weitblick mit nachhaltiger Bewirtschaftung des Waldes eine Ressource geschaffen, die zukunftsfähig sowie richtungsweisend ist und entscheidend sein kann, wie die Zukunft bewältigt werden kann. Der Wald in Österreich ist viel mehr als eine schöne Freizeitkulisse. Er stellt einen wichtigen Baustein zur Bewältigung der Klimakrise dar. Die Familienwaldbetriebe in Österreich nehmen die Verantwortung, die

mit dieser Chance verbunden ist, seit Generationen wahr und es gilt, diesen Weg unbeirrt fortzusetzen. Die Initiative „Waldgeschichten“ zeigt, wie das gehen kann und stellt neue Erkenntnisse und Erfahrungen sowie Zukunftsprojekte in den Fokus der Betrachtungen.

### Die Initiative

Waldbesitzer, Fachleute sowie Wald- und Forstexperten haben die Verantwortlichen des Holzinformationsfonds dafür begeistert, dass neben der längst stattfindenden Neuorientierung der Betriebe und Entwicklung des Waldes auch Informationsarbeit für die breite Bevölkerung geleistet wird.

So soll der Wald von der Bevölkerung in allen Funktionen für Umwelt, Natur und Mensch zu schätzen gelernt werden.

Stefan Zwettler

### Videos drehen

**Waldgeschichten-App.** Mit der Waldgeschichten-App haben Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer die einfache Möglichkeit, sich selbst, ihren Wald und ihre Themen mit Kurzvideos vorzustellen. Damit wird ein direkter, persönlicher und authentischer Einblick in die Arbeitswelt und in die Vielfalt und Schönheit des Waldes sowie dessen Bedeutung und Funktion gegeben. Die App-Videos sind ein neuer inhaltlicher Zugang zum Wald und über die Menschen, die mit ihm leben, ihn über Generationen bewirtschaften und ihn kennen und ganz besonders schätzen.

■ **Mitmachen!** Auf der Homepage [waldgeschichten.com](http://waldgeschichten.com) können von Waldbesitzern gedrehte Videos hochgeladen werden.



Waldbesitzer erzählen in kurzen Videos von der Schönheit und Vielfalt des Waldes sowie über ihrem Leben und Wirken. Machen auch Sie mit auf [www.waldgeschichten.com!](http://www.waldgeschichten.com!)

## Optimistisch ins neue Jahr: Der Holzmarkt stabilis

Vor Beginn der Erntearbeiten sollten jedenfalls schriftliche Schlussbriefe mit Preisen und Lieferprofilen abgesoc

Die sinkenden Holzpreise im vierten Quartal haben dazu geführt, dass die überschwängliche Stimmung der Waldbesitzer durch die guten Rahmenbedingungen des ersten Halbjahres 2021 nicht in die Erntesaison mitgenommen werden konnte. Die Verschiebung beziehungsweise das Aussetzen von geplanten Ernteeinsätzen durch die Signale der Industrie führte zu forstseitigen Mengenreduktionen. Die Sägebetriebe sind derzeit gut mit Rundholz versorgt. Das signalisieren auch deren angekündigte weihnachtliche Zufuhrsperrungen, die oft vom 15. Dezember bis zum 10. Jänner andauern. Zusätzliche Mengendrosselungen stellen sich gerade durch den schneereichen Wintereinbruch ein. Trotz gebe-

nem Interesse für die Holznutzung gehen die Verkaufsmengen weiter zurück. Zwar gibt es bei den Lieferanten noch einzelne Waldlager, unverkauftes Holz ist dort jedoch nicht zu finden. Es stellt sich gerade ein ausbalanciertes Marktverhältnis ein, das auf ein stabiles erstes Quartal 2022 mit einem Preisniveau von rund 105 bis 110 Euro pro Festmeter hindeutet.

### Schlussbrief abschließen

Bevor die Ernteaktivitäten durchgeführt werden ist es bei den jetzigen Rahmenbedingungen ganz besonders wichtig, unbedingt Kaufverträge (Schlussbriefe) mit Preisgestaltung und Lieferprofilen zu verschriftlichen! Eine – wenn auch nur zeitlich begrenzte – Bedarfsmin-



Stabiles Quartal erwartet KROGGER

derung am Schnittholzmarkt könnte leicht zu weiteren Produktionskürzungen der ohnehin gut versorgten Sägewerke führen.

Trotz der wahrscheinlichen Stabilität im nächsten Quartal sind einzelne Sägerundholzsorimente schwer am Markt unterzubringen.

■ Das gilt momentan für Starkholz ab rund 55 Zentimeter Mittendurchmesser. Neben einer sehr geringen Anzahl der Verarbeitungsbetriebe sind auch die Absatzmöglichkeiten der Schnittholzprodukte daraus eher beschränkt.

■ Die rückläufige Nachfrage nach Schnittholz im Bausektor begründet sich jahreszeitlich. Gute Signale am Schnittholzmarkt lassen sich trotz sinken-



# rd erlebbar

etzung die Vorzüge von bewirtschafteten Wäldern ins richtige Rampenlicht



Die heimischen Wälder werden seit vielen Generationen bewirtschaftet und sind daher Kulturlandschaft. Auch die Tier- und Pflanzenwelt ist ebenso lange auf diese Kulturlandschaft angepasst und kann nur in dieser Existieren..  
ADOBE STOCK

## Öko-Holzfabrik

**Ökologischer geht es nicht.** Jeder einzelne Baum entzieht beim Wachstum CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre und wandelt es mit Hilfe von Sonnenlicht und Wasser in kohlenstoffhaltige Substanzen um. Der Kohlenstoff dient dem organischen Aufbau des Baumes und ist im Holz gespeichert. So speichert ein Kubikmeter Holz eine Tonne CO<sub>2</sub>. Die einzigen „Abfallprodukte“ bei der Produktion von Holz sind Sauerstoff und Wasserdampf, die wieder an die Umgebung abgegeben werden – ökologischer geht es nicht. Dieser vereinfacht dargestellte Prozess heißt Fotosynthese und ist Grundlage allen Lebens. Stirbt ein Baum, gibt er genau jene Menge an CO<sub>2</sub> wieder ab, die er zuvor aufgenommen hat.

## Bewirtschaftung

**Nachhaltig.** In der politischen Debatte um den Schutz des Klimas und der Biodiversität gewinnt der Wald mehr und mehr an Bedeutung. Nachhaltige und klimafitte Waldbewirtschaftung und Holznutzung spielen eine große Rolle, um Österreichs Klimaziele bis 2040 zu erreichen. Die Familienwaldbetriebe sind ein wichtiger Schlüssel für eine klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft. Mit einer nachhaltigen und klimafitten Waldbewirtschaftung und Holznutzung werden Treibhausgasemissionen weiter abgesenkt, da weniger fossile Rohstoffe wie die klimaschädlichen Energieträger Erdöl, Erdgas, Kohle und mit hohem fossilen Einsatz erzeugte Produkte eingesetzt werden.

## Klimaschutz

**Geht jeden an.** Der Klimaschutz ist eine Aufgabe für die gesamte Gesellschaft. Die ehrgeizigen Ziele können nur erreicht werden, wenn das Bewusstsein dafür in der Bevölkerung weiter steigt und sich auch das Verhalten und die wirtschaftlichen Entscheidungen daran orientieren. Deshalb soll der Wald aus neuen Perspektiven und der Vielfältigkeit seiner Funktionen sowie die große Chance, die der Wald und seine Bewirtschaftung in Österreich für die Zukunft bietet, aufgezeigt werden. Jährlich werden schon heute durch die Verwendung von Holz als Rohstoff in Österreich 12,5 Millionen Tonnen des klimaschädlichen Treibhausgases Kohlendioxid CO<sub>2</sub> vermieden.

## Biodiversität

**Seit Generationen.** Der Wald in Mitteleuropa ist seit Jahrhunderten durch die Bewirtschaftung des Menschen geprägt. Es handelt sich also nicht um unberührte Urwälder, sondern um eine Kulturlandschaft, die jedoch so gepflegt wurde, dass sie oft diese Unberührtheit suggeriert. Auch die Lebensgemeinschaften haben sich an diese Kulturlandschaft angepasst. Daher ist zum Schutze dieser Biodiversität auch weiterhin eine nachhaltige Bewirtschaftung notwendig. Würde diese aufgegeben, würden sich die Wälder und der Lebensraum für viele Arten ändern. Ein im Lehrforst Pichl von hochkarätigen Biologen durchgeführte Untersuchung bestätigt die Artenvielfalt im bewirtschafteten Wald.

## MEINUNG

### Die Chance des Jahrhunderts



Stefan Zwettler  
Leiter Abteilung Forst und Energie

*Der renommierte Physiker und Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber sagt, dass wir uns aus der Klimakrise herausbauen können. Er ist Mitbegründer und Vordenker der interdisziplinären Klima- und Klimafolgenforschung. Als einer der Ersten forderte er nachhaltige Lösungen des Klimaproblems durch politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Maßnahmen, um das Zwei-Grad-Ziel durch Umstellung auf erneuerbare Energiequellen zu erreichen. Ein Lösungsvorschlag, den er wissenschaftlich untermauert als Dreh- und Angelpunkt vorstellt, ist eine Reform der Bauwirtschaft. Mit 40 Prozent der globalen Emissionen und rund 40 Prozent allen Abfallaufkommens ist der Sektor ein Nachzügler beim Einsparen von Treibhausgas-Emissionen. Mit der Kreativinitiative „Das Neue Europäische Bauhaus“ soll diesem Versäumnis nun entgegengewirkt werden, denn die Zeit drängt. Durch die Verwendung des nachwachsenden, organischen Rohstoffes Holz kann der Bausektor Emissionen binden und die Atmosphäre durch Substitution anderer klimaschädlicher Rohstoffe langfristig sogar „nachreinigen“. Mit dem Motor der „Waldbaupumpe“ – im Sinne von Nachwachsen und Ernten – soll der Rohstoff Holz dafür kontinuierlich zur Verfügung gestellt werden. Kein unlösbarer Auftrag. Nichts anderes geschieht seit Generationen durch unsere nachhaltige Bewirtschaftung. Mit diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen können wir uns ermutigt fühlen, denn wir sitzen auf dem richtigen Dampfer. Geht nicht, gibt’s nicht! Ein Blick nach Skandinavien liefert dafür den deutlichen Beweis. Die Voraussetzungen bei uns könnten nicht besser sein als sie sind. Wir haben keine ausbeutende Forstindustrie, sondern bauen auf eine verantwortungsvolle Familienforstwirtschaft. Wir verfügen über eine gut ausgebaute Holzindustrie und sind Pioniere des Holzbaus. Die Umsetzung einer Holzbauoffensive ist die Chance des Jahrhunderts, die es jetzt mit Blick auf die nachfolgenden Generationen zu nutzen gilt. Wir sind dazu aufgerufen, in unserem Umfeld den Dialog leidenschaftlich und mit Verantwortung in diese Richtung zu führen.*

## siert sich

chlossen werden.

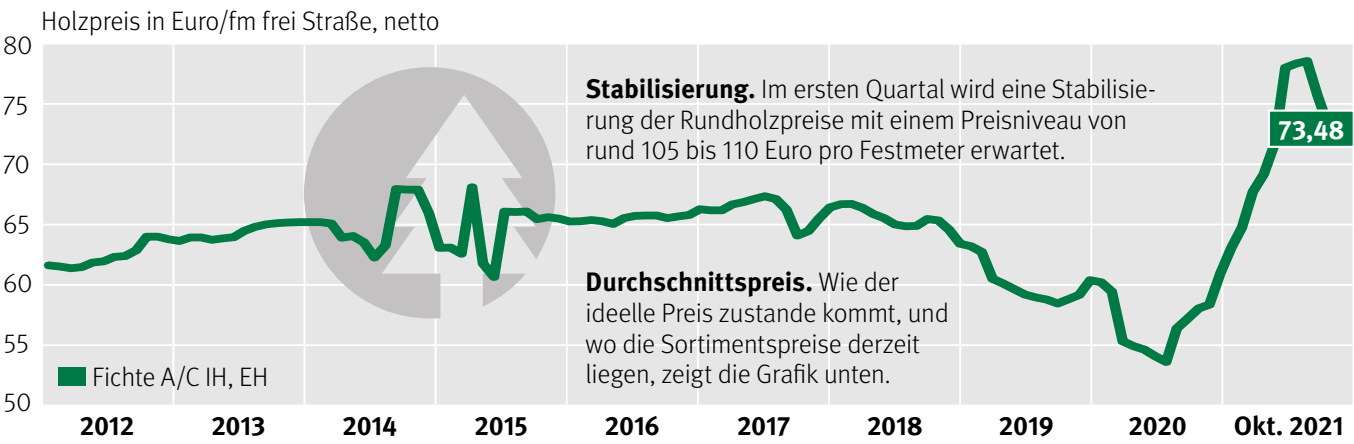
dem Absatzindikator ableiten. Dieser liegt auf einem immer noch hohen Niveau von 150 Prozentpunkten. Der Export nach Italien steigert sich und auch die Preise am US-Markt steigen, weil kanadische Schnittholzproduzenten die Produktion zurückgefahren haben.

**Industrie- und Energieholz**  
Die Nachfragebelebung bei Energieholz durch die kalte Jahreszeit macht sich zwar bemerkbar, belebt den Energieholzmarkt aber nur unbedeutend. Eine deutlichere Nachfragebelebung kann aber noch durchaus erwartet werden. Spürbare Preisanhebungen gibt es am Anfang der Heizsaison lediglich im Bereich Qualitätsbrennholz. Verstärkte Nachfrage besteht

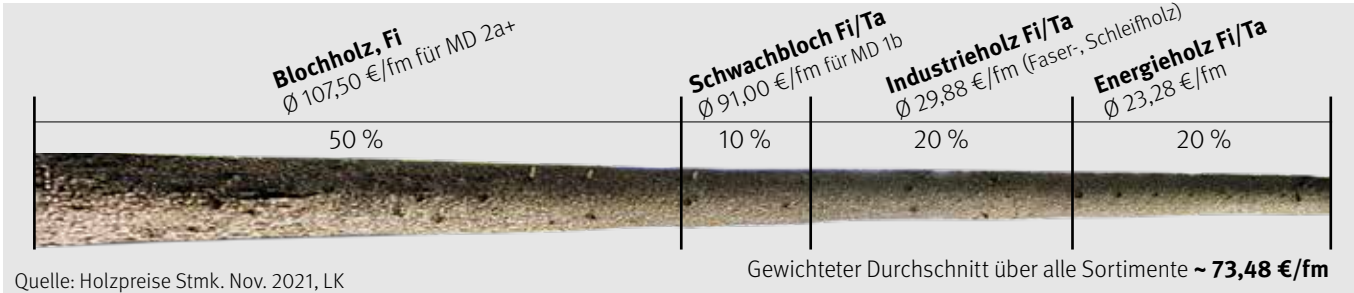
bei den Industrieholzsortimenten aus dem Wald. Aufgrund der nachlassenden Nachfrage bei den Schnittholzprodukten und daraus resultierenden Produktionskürzungen von rund zehn bis 15 Prozent in der Säge, fällt für die Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie auch weniger Sägerestholz an. Im Faser- und Schleifholz erleichtert der steigende Bedarf die Abfrachtung deutlich. Die längst notwendigen Preiserhöhungen wurden endlich für das erste Quartal 2022 von den Abnehmern avisiert. Der signalisierte Preisruck im Faserholz auf rund 30 Euro pro Festmeter und bei Schleifholz auf rund 40 Euro fällt jedoch relativ verhalten aus.

Klaus Friedl

## Holzpreis ideeller Fichtenstamm



## Holzerlös Blochholz Fichte





IN ALLER KÜRZE



Seitinger: „Waldarbeit ist gefährlich“ KK

Land unterstützt Schutzausrüstung

171 Forstunfälle gab es im Jahr 2020, leider gingen drei davon tödlich aus. Auch in den vergangenen Wochen häuften sich wieder Unfälle bei der Waldarbeit. Aus diesem Grund verlängert das Land Steiermark die Offensive zur Unfallvorsorge. Konkret wird der Ankauf der persönlichen Schutzausrüstung im Wert von 250 bis 500 Euro mit 100 Euro gefördert. Für Anschaffungen über 500 Euro beträgt die Förderung 200 Euro. Als Grundlage dient der Rechnungsbetrag inklusive Mehrwertsteuer. Um die Unterstützung zu erhalten, ist eine entsprechende eintägige forstliche Sicherheitsschulung zu absolvieren, die nicht länger als zwei Jahre zurückliegt. Alle Ausrüstungsteile einer privaten Schutzausrüstung können in beliebiger Kombination im Rahmen dieser Förderung angekauft werden.

■ **Kontakt:** Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, Tel. 03858/2201, E-Mail: fastpichl@lk-stmk.at

Zukunft von Weiß- und Schwarzkiefer

Beim kostenlosen virtuellen Praxistag des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) am 18. Jänner von 9 bis 11.20 Uhr via Zoom stehen diesmal die Baumarten Weiß- und Schwarzkiefer im Fokus. Es geht um ihre Standortsansprüche und genetische Voraussetzungen, der künftigen Verbreitung und der waldbaulichen Behandlung im Hinblick auf Wertholzproduktion. Die Kiefernarten werden von der Klimaveränderung vielerorts profitieren, mancherorts aber auch verlieren.

Anmeldung: [sylvia.stadler@bfw.gv.at](mailto:sylvia.stadler@bfw.gv.at)



**Eichen Furnier und A Bloche 50 cm+ gesucht!**  
**Anfallende und andere Qualitäten mitgehend.**  
**Weiters suchen wir Buchenbloche 20 cm+.**

**Karl Pfeiffer Holz GmbH**  
**0664/4529837**

Holz sicher im steileren Gelände rücken

Seilwinde und Traktor: Im bäuerlichen Wald erfolgt Holzrückung meist im Bodenzug. Wichtige Sicherheitstipps für Praktiker.

Mit an Traktoren angebauten Seilwinden ist schnell eine Maschinenkombination zur Holzrückung auch für das steilere Gelände geschaffen. Erwin Pusterhofer von der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl gibt wertvolle Praxistipps.

**1 Welche Motorleistung sollte der Traktor grundsätzlich haben?**  
Traktor und Winde müssen in einem brauchbaren Verhältnis stehen. Teilweise geben Windenhersteller eine Mindestmotorleistung von 10 PS pro Tonne Windenzugkraft an. ■ Besser wäre, wenn pro Tonne Zugkraft zehn Kilowatt an

Motorleistung des Traktors zur Verfügung stehen.

■ Auch das Eigengewicht des Traktors ist zu beachten. Dieses muss mindestens die halbe Zugkraft der Winde betragen.

**2 Welchen Schutz gibt es gegen ein Aufbäumen des Traktors?**  
■ Gleich vorweg: Drohen Gegenstände die Unterseite des Traktors zu beschädigen, bietet ein Unterbodenschutz mehr Sicherheit. ■ Das Aufbäumen bei der Lastfahrt des Traktors kann durch zusätzliche Gewichte an der Front und/oder mit einer Flüssigkeitsfüllung (Frostschutz beachten) der vorderen Reifen reduziert werden. ■ Bei bestehender Fronthydraulik kann auch der Anbau eines Frontpolterschildes oder einer Rückzange mehr Gewicht auf die Vorderachse des

Traktors bringen. Bei rutschigen Bodenverhältnissen oder bei steilerem Gelände erhöht die Montage von Gleitschutzketten die Fahrsicherheit.

**3 Was ist für die Sicherheit der Seilwinde wichtig?**  
Vor der Verwendung sind folgende Fragen mit einem klaren „Ja“ zu beantworten:  
■ Sind Sicherheitseinrichtungen wie Schutzgitter und Gelenkwellenschutz in Ordnung?  
■ Ist der jeweilige Zustand von Zugseil und Anschlagmittel einwandfrei und kann die Winde standsicher an- und abgebaut werden?  
Bei den meisten Winden werden Stahlseile verwendet. Wenn mit Seilwinden Lasten bergab geseilt werden sollen, kann auch die Anschaffung eines Zugseiles aus Kunststoff überlegt werden. Kunststoff-

seile sind zwar nicht so verschleißfest, haben aber wesentlich weniger Gewicht, erleichtern das Bergaufziehen des Seiles am Hang und ergeben somit wichtige ergonomische Vorteile.

**4 Welche Schutzausrüstung ist beim Rücken zu tragen?**  
■ Ein Helm, gut sichtbare Oberbekleidung, Arbeitsschuhe mit Zehenschutzkappe und Handschuhe. Wird mit Stahlseilen gearbeitet, sind Lederhandschuhe vorteilhaft.  
■ Wird mit Kettensägen gearbeitet, kommt beim Helm ein Gesicht- und Gehörschutz dazu und eine Schnittschutzhose sowie Forstarbeitsschuhe mit Schnittschutz werden unbedingt notwendig. Erste-Hilfe-Material muss auch bereit gehalten werden.

**5 Worauf ist beim Seilen zu achten?**  
Zu seilende Lasten müssen sicher mit Würgekettens oder Würgeseilen 30 bis 50 Zentimeter vom Lastende weg befestigt werden. Beim Zuziehen der Last ist auf einen ausreichenden Sicherheitsabstand zu bewegten Seilen sowie der Last selbst zu achten.  
Werden Lasten beispielsweise mit Umlenkrollen umgelenkt, ergeben sich gefährliche Seilwinkel, in denen man sich nicht aufhalten darf. Auch müssen Umlenkrollen und Anschlagmittel für Umlenkrollen auf die Zugkraft der Winde und die auftretenden Ablenkwinkel abgestimmt sein.  
Häufig wird übersehen, wie gefährlich der Aufenthalt in Verlängerung des Seiles tatsächlich ist. Kommt es zu einem Seilriss, werden die Seilenden in Seilrichtung weggeschleudert sowie Teile am Seil wie Seilgleiter können ebenfalls mit hoher Geschwindigkeit wegkatapultiert werden.



Die Funksteuerung verleitet dazu, alleine Holz zu rücken, doch im Wald sollte man nie alleine arbeiten. A. HAIDEN

Lebensrettende Ratschläge für die Waldarbeit

**1 Nicht alleine im Wald arbeiten.** Ein entscheidender Grundsatz bei der Waldarbeit heißt: Niemals alleine die Waldarbeit durchführen.  
**2 Notfallkarte.** Es müssen unbedingt eine Notfallkarte mit einer Anfahrsbeschreibung erstellt sowie die Koordinaten für die Rettungskräfte bereitgelegt werden.  
**3 Absicherung des Einsatzortes.** Der Einsatzort ist durch Warntafeln „Befristetes Forstliches Sperrgebiet, Gefahr durch Waldarbeit, von ... bis ...“ abzusichern.  
**4 Persönliche Schutzausrüstung.** Bei Waldarbeiten muss die persönliche Schutzausrüstung getragen werden. Sie besteht aus Schnittschutzhose, Forstsicherheitsjacke, Forstsicherheitsarbeitsschuhen, Schnittschutz-Handschuhen, Schutzhelm und Erste-Hilfe-Paket.  
**5 Einwandfreie Geräte.** Entscheidend für eine sichere Waldarbeit ist, dass nur einwandfrei funktionierende Geräte und Werkzeuge verwendet werden.  
**6 Gefahren vorher ausloten.** Vor Arbeitsbeginn sollten die Gefahrenquellen ausgelotet werden. Solche sind beispielsweise: Windwürfe,

Käferbäume, Felsabstürze, Stromleitungen, Totholz und andere mehr.  
**7 Schlechte Witterung.** Bei Sturm, Nebel oder anderem Wetterunbill sollte die Waldarbeit unbedingt eingestellt werden, um sich drohenden Gefahren nicht auszusetzen.  
**8 Erste-Hilfe-Ausrüstung.** Bei jeder Waldarbeit gilt: Jederzeit muss die Erste-Hilfe-Ausrüstung griffbereit sein. Sollten Teile fehlen, ist Vorsorge dafür zu treffen, dass diese aufgefüllt werden. Außerdem müssen die Erste-Hilfe-Kenntnisse regelmäßig aufgefrischt werden.  
**9 Abfahrbereites Fahrzeug.** Das Fahrzeug sollte immer abfahrbereit abgestellt sein.  
**10 Sicheres Arbeiten durch Weiterbildung.** Waldarbeit ist immer mit Risiko behaftet; es lauern oft verkannte Gefahren. Deshalb sollte jeder, der im Wald arbeitet, immer wieder an Sicherheits-Weiterbildungen teilnehmen. Die Forstliche Ausbildungsstätte in Pichl bietet dazu wertvolle Kurse in Theorie und Praxis an.  
■ **Kontakt:** Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, E-Mail: fastpichl@lk-stmk.at Tel. 03858/22010, [www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at)

**6 Bieten Zusatzausstattungen bei Winden mehr Sicherheit?**  
Um die Sicherheit bei der Seilarbeit zu erhöhen beziehungsweise die körperliche Belastung zu verringern, werden von Windenherstellern Zusatzausstattungen angeboten. Solche Zusatzausstattungen sind beispielsweise ein Seilausstoß, ein Klappschild, Hilfsseilwinden zum Bergaufziehen des Zugseiles, Anti-Kipp-Systeme und auch die Steuerung der Winde mit Funk.  
Die Funksteuerung hat sich mittlerweile etabliert, was aber mitunter dazu führt, dass Rückarbeiten alleine im Wald durchgeführt werden. Folglich wird leider die Erste-Hilfe-Vorsorge vernachlässigt. Denn ein entscheidender Grundsatz bei der Holzarbeit im Wald heißt: Niemals alleine im Wald arbeiten!